

# Fall in bezug auf sadistische rituelle Gewalt

Ein Bericht über die Deprogrammierung bei einer Kundin mit SRA-Erfahrungen



November 1998  
Bas Kremer  
Übersetzung: Sjirk Louwes

## Inhaltsverzeichnis

Seite 2 Vorwort

Seite 5 Einführung

Seite 7 Das Programmieren binnen einer SRA-Sekte

Seite 8 Die Deprogrammierung

Seite 10 Wie die verschiedenen Texte zutage treten

Seite 11 Die ursprünglichen posthypnotischen Aufträge als Hilfsquelle binnen der Therapie

Seite 12 Die verschiedenen Aufträge  
Der Auftrag des “Berichterstatters”

Seite 13 Der “therapieuntergrabende” Auftrag

Seite 14 Der “Suizidauftrag”

Seite 15 Der “Suizidauftrag” beim Erreichen des Alters von 36 Jahren  
Der “Kontaktsabotageauftrag” Teil eins

Seite 16 Der “Kontaktsabotageauftrag” Teil zwei

Seite 17 Der “TBS-Auftrag”

Seite 18 Der “Post-TBS-Auftrag”

Seite 19 Die “Wiederherstellungsaufträge

Seite 21 Die Lieder

Seite 22 Die Regeln und wie sie gelehrt werden

Seite 24 Beschreibung des Vorgangs bis jetzt

Seite 26 Zum Schluss

Seite 27 Schlusswort

Seite 28 Anlage 1, ein Satan

Seite 29 Anlage 2, “verbatin”therapieunterstützende Metapher des Baumes

Seite 30 Literaturliste (u.a.)

## Vorwort

Gibt es unter den vielen Sekten, die die christliche Welt zählt, auch sogenannte Satanssekten? Eine Anzahl unter Ihnen werden Patienten kennengelernt haben, die fordern, dass sie zu solch einer Sekte gehört haben oder noch dazu gehören und im Rahmen von Ritualien, die angeblich Satan dienen und ehren, extrem (sexuellen) sadistischen Handlungen ausgesetzt worden sind und daran auch selber teilgenommen haben. Wenn letzteres der Fall wäre, dann beträfe es meistens sogenannte “transgenerationelle Sekten”.

Im Prinzip gehört die Beantwortung der am Anfang gestellten Frage zum Arbeitsfeld von Instanzen, die sich auf Kriminalitätsbekämpfung/-prävention und eventuell andere Instanzen richten, die bestimmte Verantwortungen auf dem Gebiet des sozialen Wohlbefindens tragen.

Ich bin wohl einverstanden mit dem Standpunkt maßgebender Psychotherapeuten, die sich über diese Angelegenheit geäußert haben (Ross 1995, Fraser 1997), dass Psychotherapeuten –allgemeiner gesagt Sozialarbeiter in der GGZ – im Rahmen ihrer Berufsausübung diese Frage nicht zu beantworten brauchen. Auch können sie dies nicht und sie sollen es auch nicht versuchen. Nichts lässt sich daran ändern, dass auch der individuelle Sozialarbeiter, wenn er mit dieser Problematik konfrontiert wird, sich dann und wann den Kopf zerbricht. Dies geht indirekt auch hervor aus der Tatsache, dass in allen Veröffentlichungen über dieses Thema die Realitätsfrage von satanischer Gewalt zur Diskussion gestellt wird. So berichtet derselbe Ross (1997), dass seiner sehr freibleibenden Schätzung nach ungefähr zehn Prozent der etwa dreihundert Patienten mit Erinnerungen an SRA (satanic ritual abuse), die er entweder selbst in Behandlung (Therapie) hat / gehabt hat oder über die er zu Rate gezogen worden ist, sich derartige Ereignisse erinnern, die in Wirklichkeit stattgefunden haben *können*.

Andere Autoren geben soviel ich weiß keine Schätzungen, aber was sie hierüber sagen, ist wohl konsistent mit dem was Ross berichtet: in jedem Fall beruht ein namhafter Prozentsatz der Claims nachweisbar nicht auf Wahrheit; bei einem noch größeren Prozentsatz ist der Realitätssinn durchaus undeutlich, aber es gibt eine kleine jedoch substantielle Minderheit, die Angaben erteilt, die derartig sind, dass sehr ernsthaft die Möglichkeit berücksichtigt werden muss, dass es sich hier handelt um “satanische rituelle Gewalt”, die wirklich stattgefunden hat. Wenn auch Fraser (1997) und Kluft (1997) sehr zurückhaltend über diese Frage sind,

sie erwähnen ebenso wie Ross, dass sie in ihrem großen “caseload” wiederholt auf Fälle gestoßen sind, worin mehrere Patienten unabhängig von einander Details nennen, die auf treffende Weise übereinstimmen (Kluft 1997, Seite 35 und Fraser 1997, Seite 131 und Ross 1995, Seite 117). Fraser (1997, Seite 131) beschreibt einen Fall, worin zwei Patienten unabhängig von einander und ohne sich zu kennen an sehr verschiedenen Zeitpunkten exakt dieselben Details in bezug auf Lokationen und Namen angeben (eine derartige Erfahrung hat mir übrigens auch ein Kollege hier in den Niederlanden erzählt). Weiter erwähnen Fraser ( in seiner “introduction” eines Buches, dessen Editor er ist (Fraser 1997)) und Van der Hart, Boon und Heytmajer Jansen (1997) – die letzten Autoren haben auch ein Kapitel in Frasers Buch geschrieben – einige dokumentierte damals auch veröffentlichte Funde und Zeugnisse, die direkt auf rituelle Gewalt verweisen.

Es ist nicht schwierig sich vorzustellen, dass diejenige, die selber von der Wahrheit des wesentlichen Inhalts ihrer Erinnerungen überzeugt ist, es äußerst wichtig findet, dass diese Wahrheit bekanntgemacht wird.

Es ist mit der ausdrücklichen Zustimmung der betreffenden Kundin, dass wir diesen Bericht Ihnen und anderen, von denen angenommen werden kann, dass sie an dieser Problematik interessiert sind, zusenden.

Für die Betreffende wird die Wissenschaft, dass sie auf ihre Weise innerhalb ihrer

Möglichkeiten, alles daran getan hat andere auf diese Schrecken aufmerksam zu machen und auf diese Weise vielleicht einen Beitrag geliefert hat um diesen Schrecken, immerhin denen, die sich innerhalb ihres Gesichtskreises abspielen würden, ein Ende zu machen, ihrem Leiden noch einigen Sinn geben. Es ist auch aus diesem Grund, dass sie inzwischen schon längere Zeit einen ständigen Kontakt mit der ansässigen Sittenpolizei hat. Im Zusammenhang hiermit hat die Polizei einige Male mit dem Therapeuten hierüber Kontakt gehabt (selbstverständlich mit Mitwissen und Zustimmung der Kundin).

Es mag deutlich sein, dass es auch ein Bedürfnis vom Therapeuten war über seine Erfahrungen zu berichten.

Ich bin der Meinung, dass die therapeutische Verantwortung im engeren Sinn und eine diese Verantwortung übersteigende berufsmäßige Verantwortung in diesem Fall nicht im Widerspruch mit dieser Bekanntmachung sind. Im Gegenteil sogar: sowohl der Kundin wie dem Therapeuten sind vermutlich mit einer Bekanntmachung dieser Angaben geholfen und sie haben ausdrücklich den Wunsch geäußert dies so zu tun.

In dem Bericht von nur einem Aspekt über die Erfahrungen eines Therapeuten in bezug auf eine Kundin mit einer dissoziativen Persönlichkeitsstörung, der Ihnen anbei zugeschickt wird, kommt man mit Material, das vielleicht einen kleinen Beitrag bilden kann um zu gelegener Zeit eine Antwort auf eine sozial äußerst wichtige Frage zu erhalten.

Zu gelegener Zeit, weil das Zusammenbringen von Details von der Art, welche im nachstehenden Bericht erwähnt werden, von möglichst viel unabhängig von einander erhaltenen Zeugnissen vielleicht zu mehr Einsicht über den Realitätssinn dieser Art Erinnerungen führen kann.

Im Bericht handelt es sich ausschließlich um einen Aspekt, nämlich die sogenannte "Programmierung", die stattgefunden hätte und den darauf anschließenden Versuch zur "Deprogrammierung" oder "Umprogrammierung" durch den Therapeuten. Dieser Aspekt ist herausgegriffen, auch weil dieses Thema in fast allen Geschichten und Veröffentlichungen, hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten, zur Sprache kommt ( am explizitesten hierüber sind die von Neswald 1992, Neswald und Gould 1991 und Young 1992). Laut u.a. dieser Autoren stößt man bei dieser Kategorie Kunden immer ungefähr auf dieselben "Programme": Suizidaufträge; Aufträge, die Kontakte mit der Sekte garantieren müssen, auch während der Behandlung; therapieuntergrabende Aufträge; Aufträge, die die externen Kontakte, die für die Sekte gefährlich sind, untergraben und abbrechen.

Die hier schon genannte Kundin berichtet bis ins kleinste Detail dieselben Aufträge, die wir noch nie in Veröffentlichungen und auch nicht bei anderen Kunden vorgefunden haben.

Dasselbe kann man sagen über die Konditionierungstechniken, die von der Sekte angewandt wären und die Mittel, die dazu gebraucht worden sind. Laut Neswald (1992) wird sehr junge Kinder erst gelehrt sehr schnell und leicht zu dissoziieren. Dieses bei jungen Kindern vorhandene Vermögen würde entwickelt werden durch dieses Vermögen häufig unerträglich starken (aversiven) Reizen auszusetzen, obschon daneben auch von sensorischer Deprivation Gebrauch gemacht würde. In den Jahren danach wird der Dissoziationsrespons verbunden mit einer großen Anzahl Stimuli, so lange und so oft notwendig ist, um sie zu konditionierten Stimuli für den Dissoziationsrespons zu machen. Das heißt also, dass wenn dieses Kind oder der spätere Erwachsene solch einem konditionierten Stimulus ausgesetzt wird, sofort ein völliges Dissoziieren folgt (Neswald 1992).

Es gibt Hinweise, dass auch die unten besprochene Kundin auf diese Weise "behandelt" worden ist. Auch zeigt sich, dass der Kundin dieselben Symbole und dieselben "Feiertage" bekannt sind, einschließlich der dazugehörigen Ritualien wie sie in Veröffentlichungen erwähnt werden (u.a. Ross, 1995, Katchen und Sakheim, 1992).

Man kann natürlich die Meinung vertreten, dass gerade diese Ähnlichkeit für die Beeinflussung der eigenen Erinnerungen, Träume und Phantasien von außen plädiert. Aber die große Anzahl Details und die Konsistenz in den hier präsentierten Angaben, plus das psychologische Raffinement, wovon die sogenannten Programmierungen zeugen, bewirken, dass es uns unwahrscheinlich vorkommt, dass wir alle Beschreibungen von erlittener Gewalt (weg)erklären können durch sie einfach als Märchen aufzufassen. Für niederländische Kunden sind die betreffenden Veröffentlichungen hierüber übrigens nicht so leicht zugänglich. Sogar der Therapeut war von einer Anzahl Angaben, die zwar in der Literatur erwähnt werden, nicht auf dem laufenden bevor die Kundin hier selber darüber sprach. Ich kenne seine Arbeitsweise und darum habe ich nicht den Eindruck, dass von ihm eine derartige suggestive Beeinflussung ausgegangen ist – bestimmt nicht betreffs der grässlichsten Details - dass seriös die Möglichkeit berücksichtigt werden muss, dass es sich hier in erster Instanz um ein Produkt der Einbildung des Therapeuten handelt.

Ich teile die Meinung des Therapeuten, dass das ganze Thema greifbarer wird je nachdem mehr Details, wie sie von der Kundin gegeben werden, unter Fachkollegen bekanntgemacht werden. Aus diesem Grund werden in diesem Bericht gerade die buchstäblichen Texte und Verfahren beschrieben, von denen die Kundin behauptet ihnen ausgesetzt zu sein. Gerade das Nebeneinanderlegen und Vergleichen dieser Details können dazu beitragen mehr Klarheit zu bekommen und die Isolierung,

worin Therapeuten mit vielleicht identischen Erscheinungen und denselben Zweifeln konfrontiert werden, zu vermindern.

Psychotherapeuten werde in den hier beschriebenen Fällen konfrontiert mit Erscheinungen, die m ö g l i c h e r w e i s e auf in unserer Gesellschaft vorkommende extreme Gewalt verweisen. Wenn diese Äußerungen ausschließlich auf Phantasien und Gerüchten beruhen, so ist es auch ein soziales Interesse das deutlich zu machen.

Übrigens ist viel von dem, was diese Gruppe Kunden erzählt in kulturgeschichtlicher Perspektive sehr gut als ein Bericht einer heutigen Realität einzuordnen. Für die Argumente für diese These lese man Ross (1995) und Sakheim und Devine (1992), Kapitel 1 und 2.

Zum Schluss noch einiges über den Kontext, worin Sie den nachstehenden Bericht lesen sollen.

Vor vielen Jahren kam ich als klinischer Therapeut mit der Kundin in Kontakt. In jener Periode wurde die Diagnose "mehrfache Persönlichkeitsstörung/MPS" (heutzutage "dissoziative Identitätsstörung/DIS") gestellt. Als nach einiger Zeit eine ziemlich gute Stabilität erreicht war und eine ambulante Fortsetzung der Behandlung (Therapie) erwogen wurde, kamen in einem bestimmten Augenblick die ersten Signale, die auf möglichen rituellen Missbrauch deuteten. Eine neue Periode ernsthafter Krisen brach an. Nach einer selbstverständlich mühsamen und hektischen Periode wurde letztendlich wieder ein Zustand erreicht, der es ermöglichte, die Behandlung (Therapie) ambulant fortzusetzen. Ich selber war inzwischen als Haupt der Therapiestation, wo die Kundin aufgenommen worden war, zurückgetreten, aber habe die individuelle Therapie mit der Kundin noch einige Zeit fortgesetzt und allmählich Bas Kremer übertragen, der an derselben Station verbunden war und der Autor des nachstehenden Berichtes ist.

Das Behandlungsklima war seit meinem Rücktritt, wenigstens im Erleben der Kundin, für sie stark verschlechtert. Es gibt natürlich eine Anzahl auf der Hand liegender Gedanken, die man auf Grund dieser Situation haben kann, aber die scheinen mir für den nachstehenden Bericht nicht relevant.

Nach ihrer freiwilligen Kündigung stand sie bei Bas Kremer vor der Tür. Ich hörte dies erst nachher. Er hat sie damals während einiger Zeit in seine Familie aufgenommen. Nach menschlichem Ermessen konnte er in jenem Augenblick möglicherweise nicht viel anders als er getan hat. Viel mehr will ich hierüber nicht sagen. Alles zusammen fand ich es eine vertretbare Entscheidung, aber zur gleichen Zeit eine äußerst unerwünschte Situation. Glücklicherweise scheinen keine der Beteiligten hierdurch Schaden erlitten zu haben.

Die Kundin wohnt inzwischen seit einem Jahr selbständig und ist vollbeschäftigt. Anfänglich gab es viel Ausfall wegen Krankheiten, aber er hält sich inzwischen ziemlich gut in Grenzen. Die Frequenz, worin ernsthafte Krisen auftreten, ist im Laufe der Zeit geringer geworden, aber die Chance bleibt immer da. Das Gefühl, man lebe auf einem Vulkan, ist permanent anwesend und das Leiden ist noch immer groß, wie ein jeder, der über diese Kunden Bescheid weiß, verstehen wird.

A.B. Marinkelle, klinischer Psychologe/Psychotherapeut

Assen, im Dezember '97

## Einführung

Es ist etwa fünf Jahre her, dass ich zum ersten Mal mit SRA (sadistic ritual abuse) konfrontiert wurde. Ich arbeitete in einer Behandlungsstation des APZ (Allgemeinen Psychiatrischen Krankenhauses) Drenthe, als ich meine Kundin kennenlernte. Sie wurde da gut zwei Jahre als eine Patientin mit einer MPS behandelt.

Das Behandlungsklima in der Station änderte sich allmählich und als in einem bestimmten Augenblick nur noch Platz war für eine verhaltensregulierende oder eine medikamentöse Behandlung für ernsthaft traumatisierte Menschen, war es für mich Zeit meinen eigenen Weg zu gehen (Frühling 1994) und hatte ich die Möglichkeit eine Privatanstalt für Traumaverarbeitung und Psychotherapie zu eröffnen. Kurz danach eskalierte auch die Behandlung meiner Kundin und klopfte sie völlig erschüttert bei mir zu Hause an. Letztendlich führte dies dazu, dass sie zwei Jahre bei uns inmitten der Familie in meinem Haus gewohnt hat und dass ich die Behandlung, nachdem sie aus dem allgemeinen psychiatrischen Krankenhaus entlassen worden war, so gut wie möglich fortgesetzt habe. Die Kundin hatte tagsüber ihre eigene Arbeit ( sie arbeitete in der Gesundheitspflege), ein eigenes Wohnzimmer, usw. Dies war möglich, weil wir in einem großen Haus (einer ehemaligen Schule) wohnen. Daneben versuchten wir die Kontakte in der Privatsphäre und die Therapietermine so gut wie möglich zu trennen. Alles in allem eine ungebräuchliche Situation, die letztendlich wohl dazu beigetragen hat eine schwierige Periode für sie zu überbrücken.

Im Anfang stand ich skeptisch gegenüber Geschichten über SRA und ich konnte mir kaum etwas dabei vorstellen.

Zwar tat ich mein Bestes aufgeschlossen zu sein für die Geschichten, die in Fetzen hinauskamen. Geschichten, die oft mit großer Mühe und in kleinen Teilen erzählt wurden, wie das bei Menschen mit DIS-Problematik üblich ist.

Im Laufe der folgenden Jahre nahm meine Skepsis immer mehr ab. Alle Fetzen bildeten mit einander eine Geschichte, die gleichsam Schicht für Schicht gepellt wurde.

Niemals kam es so weit, dass meine Kundin versuchte mich zu überzeugen oder dass sie eine vollständige Geschichte hatte. Vielmehr tat sie ihr Bestes ihre Geschichte nicht zu erzählen, aber jedes Mal schien die Vergangenheit sie wieder zu überholen.

Zusammen mit ihr wurde im Laufe der vergangenen Jahre immer deutlicher wie sie den rituellen Missbrauch überlebt hat.

Ende 1996 trat aber eine drastische Änderung auf im Kontakt mit ihr und mit den Verbindungen, die sie eingegangen war. Es schien alsob sie zielbewusst damit beschäftigt war alle Verbindungen, einschließlich der unserigen, abubrechen. Obwohl ich schon damals gelesen hatte über die Möglichkeit, dass eventuelle Programmierungen eine Rolle bei Opfern von ritueller Gewalt spielen würden, hatte ich sie als zu abstrakt und zu phantastisch auf die Seite gestellt. Allmählich wurden die Signale, dass ganz bestimmt "Programme" tätig waren, jedoch immer stärker. So wurden wir u.a. konfrontiert mit einem Suizidauftrag, der mittels eines Symbols aktiviert wurde.

Auch zeigte sich, dass ein Teil des Systems den Auftrag hatte telefonisch alles zu melden über die Kontakte, die sie im Alltagsleben unterhielt. Ich fand erst nach drei Jahren heraus, dass meine Kundin noch regelmäßig telefonisch Kontakt mit der Sekte hatte und diese über alles innerhalb und außerhalb der Therapie auf dem laufenden hielt.

Übrigens haben Neswald und Gould schon in ihrem Artikel aus 1991 aufgrund eigener Erfahrungen davor gewarnt, dass Therapeuten sehr alert darauf sein sollen.

Doch dauerte es noch bis Ende 1996, als deutlich wurde, dass intern sehr gerichtet ein Versuch gemacht wurde, unsere Arbeitsbeziehung zu sabotieren, bevor ich mich in die eventuellen "Programme" vertiefte. Erst vom Moment an, da ich sehr gerichtet danach fragte, kam die Information. Und wie ich von ihr gewohnt war, kam auch diese in Schichten. Dadurch dass ich gut horchte und weiter fragte und versuchte zu verstehen, wie das Programmieren nun genau vor sich geht, wurde auch die Essenz der verschiedenen Aufträge allmählich klar.

Ich habe in diesem Bericht möglichst deutlich meine Erfahrungen beschrieben und buchstäblich die Texte der verschiedenen Aufträge und wie wir diese aufs neue formuliert wiedergegeben haben. Ich erfahre die Aufträge, worauf wir stießen, als verfeinert und abgewägt und mit einer großen psychologischen Tiefe. Meine Kundin beschreibt auch wie im Laufe der Jahre die Texte ausgefeilt wurden und dass manchmal Kleinigkeiten geändert oder Sätze hinzugefügt wurden.

Eine Anzahl der "Programme" ist schon öfter global beschrieben worden und wird in verschiedenen Veröffentlichungen (u.a. von Young 1992, Neswald und Gould 1991, Huber 1997) gemeldet. Dies stärkt die Vermutung, dass die "Programme" wahrscheinlich nicht nur national sondern auch international Ähnlichkeiten haben. Eine Anzahl "Programme", wie z.B. den "Sicherungsverwahrungsauftrag" habe ich aber noch nirgendwo finden können.

Ich habe versucht die enormen Kräfte, die innerhalb des Systems meiner Kundin so destruktiv wirken, zwecks der Therapie zu ändern.

In der Beschreibung dieses Falles gebe ich möglichst buchstäblich wieder, worauf ich innerhalb der Therapie gestoßen bin und wie ich damit gehandelt habe. Manchmal gebe ich buchstäblich wieder, wie meine Kundin ihre Erinnerungen im Laufe der Jahre beschrieben hat. Ich entscheide damit nicht über den Wahrheitsgehalt der Aussagen, womit ich konfrontiert wurde, aber gerade diese spezifische Information über die Programmierungen und deren solide Struktur, die allmählich sichtbar wurde, macht die Existenz von ritueller Gewalt an sich für mich glaubwürdig, aber auch verständlich, dass sie versteckt bleiben kann. Allmählich bin ich denn auch fast hundertprozentig zu der Überzeugung gekommen, dass es in den Niederlanden Satanssekten gibt, wenn auch ich keine Ahnung habe um welchen Umfang es sich handelt. Das Mittelalter scheint näher als ich dachte.

Wenn auch andere Therapeuten, die hierauf gestoßen sind oder stoßen werden, spezifisch nach eventuellen Programmen und nach den buchstäblichen Texten der Aufträge fragen, kommt vielleicht etwas mehr Sicht auf den Realitätsgehalt von dem was berichtet wird.

Ein anderes Thema, das ich noch nicht früher habe beschrieben gesehen in der heutigen Literatur ist die Existenz von "Schattenaltern".

Ton, dir will ich danken für das bedingungslose Vertrauen, die Unterstützung, die ich die vergangenen Jahre von dir als Supervisor, als Informationsquelle empfangen durfte, die Literatur, die du gesucht hast, deine kritischen Bemerkungen und Fragen, deinen Kommentar zu diesem Bericht, als Zuhörer und als Freund.

Weiter möchte ich Hilda Guldenaar und Sytse Nauta der Kriminalpolizei für Jugendhilfe und Sittenlehre in Assen danken.

Meine Kundin hat als Zeugin/Beschädigte regelmäßig Kontakt mit dieser Polizei und indirekt habe ich auch von meinem Sachverstand aus einen Beitrag liefern können. Ich habe große Bewunderung für ihren Einsatz, Integrität und die Art und Weise wie sie unbefangen und offen sich in das Thema vertieft haben.

Daneben war es eine große Unterstützung für mich, dass sie zum Beispiel bei der "Änderung" des "Sicherungsverwahrungsprogramms" anwesend waren und beim Machen von Videoaufnahmen assistierten.

Ich vermute, dass sie qua Kenntnis und Können innerhalb der verschiedenen Abteilungen von Jugendhilfe und Sittenlehre in den Niederlanden führend sind.

Aber zuoberst stehen die Beharrlichkeit und der Mut meiner Kundin, die erforderlich sind um weiterzugehen und sich zu stärken um ihr "Licht" zu bringen. Um sich hierfür immer wieder einzusetzen trotz der Tatsache, dass ihr Leid allmählich immer deutlicher wurde und wird für viele bei ihr. Ich habe denn auch einen tiefen Respekt vor ihrem Kampf und ihrem Bestreben.

## Das “Programmieren” in einer SRA-Sekte

Das Programmieren von Menschen schien mir in erster Instanz äußerst unwahrscheinlich und überstieg in den ersten Jahren, da ich hiermit konfrontiert wurde, mein Vorstellungsvermögen. Zurückblickend scheint Programmieren, namentlich bei Menschen mit DIS, eine ziemlich einfache Sache zu sein. In den Sekten würden sogar speziell Teilpersönlichkeiten\* kreiert/abgespalten ausschließlich mit dem Ziel programmieren zu können (Beschreibung meiner Kundin). Dies wurde folgenderweise gemacht: erst verursachte man so viel Schmerzen/Furcht, dass es für das Opfer notwendig wurde einen neuen Teil abzuspalten. Sobald man bemerkte, dass ein neuer Teil entstand, konnte das Lernen des posthypnotischen Auftrags anfangen. Der neue Teil war wahrscheinlich für die Sekte erkennbar, dadurch dass er komplett weltfremd um sich herumsah. Die Notwendigkeit einen neuen Teil zu kreieren liegt möglicherweise darin, dass ein derartiger Teil noch völlig blanko und unbeschrieben ist. Das macht ihn dadurch extra verwundbar in bezug auf die ersten Eindrücke und hypnotische Aufträge. Die Basis kann sozusagen noch gelegt werden.

Das Wort posthypnotische Suggestion, eine Suggestion die fortwirkt, nachdem jemand aus einer Trance gekommen ist, deckt für mich nicht den Begriff. Meine Kundin erzählte, dass das Lehren der Lieder zum Beispiel schon im Alter von zwei/drei Jahren angefangen hätte. Daneben würden die Texte gelernt mit Hilfe einer Anzahl Hypnosefertigkeiten kombiniert mit extremer Gewalt. Ich bevorzuge es denn auch von posthypnotischen Aufträgen zu reden. Beim Programmieren der verschiedenen Aufträge wurde von einer einfachen Induktion Gebrauch gemacht, z.B. man lässt eine Teilpersönlichkeit auf ein herumdrehendes schwarzes Kreuz starren oder man gebraucht eine Verwirrungsinduktion. Als posthypnotische “cue”/Anker wurde oft ein bestimmter Satz mitgegeben, der spezifisch für diese eine Teilpersönlichkeit gemeint war und sie wieder in jenen hypnotischen Zustand brachte, worin der Auftrag eintrainiert werden konnte. Wenn man den betreffenden Teil in jenem Zustand hatte, den man für notwendig hielt (in einer leichten Trance oder wenn das nicht gelang mürbe), konnte das Lernen einen Anfang nehmen. Dies bestand aus der fortwährenden Wiederholung eines festen Textes, Auftrags. Bei den nächsten Malen sollte dieser Text sofort wiederholt werden, wenn die “cue” (Kode) gegeben wurde.

Alle posthypnotischen Aufträge wurden regelmäßig (etwa drei Male im Jahr) eintrainiert und wiederholt bis dies bedenkenlos und fließend ging. Einige Male wurde daneben der betreffende “Alter” getestet, indem man versuchte, ihn in Verwirrung zu bringen oder abzulenken. Dies wurde vielleicht gebraucht um zu sehen wie “fest” der Auftrag saß. Wenn während dieses Prozesses die Formulierung des Auftrags nicht (ganz) stimmte, begann das Lernen wieder aufs neue.

Es passierte auch, dass mehreren Teilen der Auftrag erteilt wurde. Es ist m.E. richtig hierauf bedacht zu sein und dies beim System abzuhaken. Es ist nämlich möglich, dass man während der Umbildung des alten posthypnotischen Auftrags konfrontiert wird mit anderen Teilen, die denselben Auftrag tragen.

Es zeigte sich, dass es bei dieser Kundin unmöglich war, die verschiedenen Teilpersönlichkeiten, die denselben Auftrag trugen, als Gruppe anzusprechen und zu “deprogrammieren”, wobei ich regelmäßig die verschiedenen Teile ansprach und regelmäßig die verschiedenen Teile vorbeikamen.

\* Die Ausdrücke “Teilpersönlichkeit”, “Alter” oder “Teile” verwende ich durcheinander, aber sie haben dieselbe Bedeutung.



## Die Deprogrammierung

Voraussetzung zur Deprogrammierung ist selbstverständlich, dass man die programmierte Teilpersönlichkeit wieder in denselben Zustand bringt wie während der damaligen Programmierung (siehe auch Neswald und Gould 1992).

Es ist denn auch eine Voraussetzung, dass die posthypnotischen Suggestionen/"cues", die in der Sekte zur Programmierung gebraucht worden sind, exakt klar werden.

Nach Autoren über dieses Thema (Neswald und Gould 1991, 1992) gäbe es immer eine oder mehr Teilpersonen, die exakt informiert sind über die Programmierung und die posthypnotischen Suggestionen und "cues", die gebraucht worden sind. Es ist ein vitales Interesse diese Teile so schnell wie möglich aufzustöbern und mit ihnen eine Art Arbeitsgemeinschaft einzugehen um die verschiedenen Aufträge finden zu können und zu ändern. Als ich zum ersten Mal gerichtet danach fragte, zeigte sich, dass es ziemlich einfach war herauszubekommen welche Teile die Information mit sich trugen.

Es ist dabei wichtig die betreffenden Teile sozusagen möglichst deutlich anzureden. Eine brauchbare Weise ist die Frage so breit und so tief wie möglich hineinzurichten und sehr sicher zu sein, dass man einfach weiß, dass es Teile gibt, die davon Kenntnis haben. Ich sagte so etwa:

"Ich habe eine sehr wichtige Frage für jeden, der einige Information über die Aufträge hat" (oder zum Beispiel spezifisch nach dem "Berichterstatter" fragen).

"Will ein jeder von euch (Ihnen), der darüber irgendwelche Information hat, gut zuhören" (einen Moment eine kleine Pause und eventuell noch einmal wiederholen).

"Ich weiß, dass programmiert worden ist, dass Texte und Aufträge gelernt worden sind, aber auch dass immer einer bei euch (Ihnen) ist, der in einiger Entfernung als Zuschauer von dieser Information auf dem laufenden ist und die noch bei sich trägt."

"Diese Kenntnis hast du (haben Sie) nicht ohne Grund bewahrt und nun ist es an der Zeit zur Aussage."

Es ist m.E. die Kunst jene Teilpersönlichkeiten, die derartige Aufträge tragen, möglichst deutlich und spezifisch anzureden.

Meine Erfahrung ist, dass nur die Erkundigung beim "internen Management" nicht genügt. Ich denke nicht, dass es bei solchen umfangreichen Alterssystemen einen gibt, der die Gesamtübersicht hat. Daneben wird allmählich deutlich, dass große Teile der Aufträge unbewusst getragen und erledigt wurden.

Gerade die Male, dass sehr direkt in der Breite und in der Tiefe danach gefragt wurde, konnte ich mich bei den betreffenden Teilen durchsetzen. Manchmal weil zum Beispiel plötzlich ein Kindalter hervorgezaubert wurde, aber auch wenn das passiert, gibt das Information. Das "interne Management" kann dann versuchen herauszubekommen, wer dies organisiert, wer dahinter steckt. Auch eine derartige Reaktion gibt an, dass etwas los ist und ist ein Eingang zur weiteren Beobachtung.

Meistens entstand aber sofort Kontakt mit den betreffenden Teilen.

Auch gelang es manchmal, wenn binnen dem System deutlich war, wer diese spezifische Information aufbewahrt hatte, hieran später intern arbeiten zu lassen und diese Information bei einem nächsten Termin schriftlich mitbringen zu lassen.

Eventuelle Zweifel ob derartige Programme anwesend sind, kann man m.E. in erster Instanz besser für sich behalten um zu vermeiden, dass man den eventuellen betreffenden Teilen gleichsam eine "escape"/Flucht vor der Realität gibt um doch im "Schatten" und außer Schussweite zu bleiben.

Es stellte sich heraus, dass auch Teilpersönlichkeiten imstande waren manche traumatische Information wegzudissoziieren. Information, die für die Teilperson zu bedrohend ist, wird oft aufbewahrt von einer Art "Schatten" (so nannte die Kundin ihn), der denselben Namen als diese Teilperson trägt. Sozusagen eine Scheidewand wird dazwischen gestellt. Dieser "Schatten" hat Kenntnis namentlich in bezug auf Details von traumatischen Ereignissen, worüber der Teil, der sich in der Außenwelt manifestiert, nicht verfügt. Es zeigt sich, dass diese Schattenteile von

wesentlicher Bedeutung sind um bestimmte Änderungen, namentlich in den Programmierungen, vornehmen zu können.

So wurde ich binnen der Therapie zu meinem Erstaunen konfrontiert mit Teilpersonen, die einen enormen Drang hatten die Sekte telefonisch auf dem laufenden zu halten; die dies selber nicht verstanden und es auch absolut nicht wollten.

Allmählich wurde klar, dass diese Teilpersönlichkeiten manche Information (posthypnotische Aufträge) dissoziiert hatten und die latent, nicht bewusst mit sich trugen. Und dass auch "Alters", die einen großen Teil der Übersicht haben, keine Einsicht haben in das, was in dem "Schatten" getragen wird und möglicherweise sogar selber einen "Schatten" haben und programmiert sind, während es daran keine direkten Erinnerungen gibt. Dieser "Schatten" dieser Teilpersönlichkeit trägt eigentlich das Programm. Um klar zu machen ob sich der Auftrag bei der Teilperson selber oder beim "Schatten" befand, fragte ich meistens ob die Teilperson Erinnerungen an den Auftrag oder an das Eintrainieren selber hatte. In den meisten Fällen war das nicht der Fall.

Die ursprüngliche posthypnotische "cue" bot oft direkt Zugang zu diesem "Schatten" und brachte ihn in den Zustand, der für das Eintrainieren in der Sekte notwendig war.

Beim Deprogrammieren bemerkte ich deutliche Unterschiede zwischen Teilen, die speziell für das Deprogrammieren kreiert worden sind und Teilen, die schon eine eigene Geschichte/ein eigenes Leben hatten.

Es stellte sich heraus, dass speziell zum Programmieren kreierte Teile die Aufträge einfacher akzeptiert hatten. Die Sekte hatte ihnen den Kampf nicht angesagt und sie hatten während der Programmierung im Verhältnis weniger Gewalt erlitten. Es zeigte sich, dass diese Teile kooperativer waren und oft fast bedenkenlos ein neues positives Programm übernehmen. Sogar wenn ein neuer positiv formulierter Auftrag dem alten genau entgegengesetzt war.

Dies im Gegensatz zu Teilen, die sich dem Lernen der Aufträge gewehrt hatten. Für sie wurde das Programmieren ein großer (mit Gewalt verbundener) Kampf, der letztendlich immer verloren wurde. Eine der Folgen ist, dass oft mehrere Teile denselben Auftrag tragen (und erledigen!). Es ist dann schwieriger diesen auszuschalten, auch weil diese Teile den Auftrag zusammen mit der Gewalt wieder dissoziiert haben.

Wenn es mir gelang die posthypnotische "cue" herauszubekommen, war es aber ziemlich einfach um den Teil oder diese Teile erscheinen zu lassen und gerade in den Zustand zu bringen, in dem Deprogrammierung möglich war.

Es war wichtig dafür zu sorgen, dass die betreffende Teilpersönlichkeit während der Deprogrammierung nicht die Chance bekam den alten "Auftrag" zu wiederholen und zu bestätigen.

Es zeigte sich, dass dies möglich war, weil ich sofort von Anfang an gesuchte Einwände vorbrachte wie: "halt, dieser Auftrag trifft nicht mehr zu" und diese so lange wiederholte bis eine Stille eintrat und ich mit dem Text zur Deprogrammierung kommen konnte. Es gelang aber nicht immer auf diese Weise vorzubeugen, dass der alte Auftrag immer wieder wiederholt wurde.

Es gelang besser um die Wiederholung des alten Auftrags aufhören zu lassen durch die posthypnotische "cue" zu wiederholen, wodurch die betreffende Teilpersönlichkeit wieder beim Anfang beginnen musste und das Programm nicht beenden konnte. Dies half um vorzubeugen, dass das vollständige Programm ausgesprochen und noch einmal bestätigt (!) wurde.

Manchmal machte ich daneben auch noch Gebrauch von einem Ablenkungsmanöver. Ein effektives Manöver war sofort auf den Anfang der Beschwörung einzugehen. Ein Beispiel: "Ich schwöre Satan", dann legte ich mich sofort quer mit dem Ausruf: "was ist denn los am Samstag? Es ist doch nicht Samstag? Was hast du (haben Sie) doch jedes Mal mit Samstag? Am Samstag ist es doch Washtag, oder war Mittwoch nun Washtag? Ich wasche schon meinen Wagen am Samstag, oder war es nun Dienstag, es mag auch gestern gewesen sein. Wenn du (Sie) einen Wagen hast (haben) selbstverständlich. Und wenn gestern nun Mittwoch wäre, dann wäre übermorgen wieder Samstag. Und übermorgen ist die Zukunft. Oder die Vergangenheit, wenn man wieder einen Tag weiter ist."

Der Text tut im Grunde nicht zur Sache, vorausgesetzt dass er nur ablenkt, einige Realität hat und kaum mitzubekommen ist. Der Zweck ist im Grunde vorzubeugen, dass der alte Auftrag wiederholt und bestätigt wird und um die alten Gewissheiten in Frage zu stellen, denn um letzteres handelt es sich.

Diese Art Interventionen gab schließlich Raum den alten Auftrag zu neutralisieren und in einen neuen, zusammen umgeschriebenen Auftrag zu ändern.

Es schien mir wichtig den alten destruktiven Text positiv umzuformulieren, aber so viel wie möglich dieselben Worte zu verwenden um den Widerstand zu beschränken und den alten Auftrag so viel wie möglich binnen allen Bezugsrahmen fallen zu lassen.

Man könnte die Aufträge wie eine Art unantastbare Gewissheiten sehen. Meine Kundin beschreibt, dass das Wort "warum?" in dieser Sekte vom Übel war. Auf eine "Warumfrage" stand denn auch Strafe. Jeder Zweifel wurde bestraft mit der Intention nur Gewissheiten/Überzeugungen und absolute Macht übrigzubehalten.

*Zwar werden diese neuen Programme mit einiger Regelmäßigkeit wiederholt und aufs neue eintrainiert werden müssen um sie gut festzulegen. Letztendlich machte die Sekte das mit ihren Programmen auch. Anders ist die Chance groß, dass diese neuen positiv formulierten Aufträge wieder von den alten aufgehoben werden. Das erste Jahr und vielleicht sogar die ersten Jahre ist es wichtig dies regelmäßig zu kontrollieren. Ebenso wie die Sekte damals auch gemacht hätte.*

Letztendlich ist Deprogrammierung auch eine Form der Programmierung.

Man soll äußerst sorgfältig und in völligem Einvernehmen mit dem Kunden hiermit umgehen.

Die neuen zugunsten der Kundin formulierten Programme wurden auch immer zusammen mit dem internen Management geschrieben, durchgesprochen und ausgefüllt.

Darauf wurden sie beim Anfang der Deprogrammierung erst getestet und oft mit Hilfe der Suggestionen von dem "internen Management" aus weiter korrigiert und verbessert.

Allem voranzustellen ist, dass man keine Macht ausübt, sondern im Grunde sich zusammen stark macht um die Macht über die Kundin derjenigen wieder zurückzugeben, der sie gehört, nämlich der Kundin selber.

## Wie die verschiedenen Texte zutage traten

Anfänglich hatte ich alle Verweisungen aus der Literatur und Signale binnen der Therapie oder von außen, die auf Programmierungen deuteten, als zu phantastisch auf die Seite gestellt. Es ist eine Tatsache, dass aus dem System selber regelmäßig (indirekte) Meldungen über mögliche Programmierungen kamen. Es wurde mir erst recht klar, als unser Arbeitsverhältnis aufs neue vor dem Bankrott stand und der damalige interne Chaos ja organisiert zu sein schien.

Erst von dem Moment an, da ich anfang hiernach gerichtet und sehr spezifisch zu fragen, wurde alles klar. Auf verschiedene Weisen kamen die Texte der Aufträge heraus.

Ich konnte die meisten Texte einfach trassieren durch sehr spezifisch nach einem Auftrag oder der "cue" zu fragen. Manchmal wurde von einer Teilperson der Text des Auftrags binnen der Therapie sofort heruntergeleiert in dem Moment, da die "cue" gegeben wurde.

Beim "Gewalts-Auftrag" zum Beispiel habe ich die "cue" erst auf einem Diktaphon gesprochen und es später etwas schneller abgedreht, damit meine Stimme nicht erkennbar wäre.

Beim "Sabotageprogramm", wo als Induktion ein herumdrehendes Kreuz gebraucht wurde, war es entscheidend ein schwarzes Kreuz zu zeichnen und auf einem Plattenspieler Runden drehen zu lassen. Die Bitte sich das drehende schwarze Kreuz anzuschauen, war die "cue" um einen Anfang mit dem Eintrainieren zu machen und damit die ursprünglichen Aufträge herauszubekommen.

In demselben Moment schrieb ich diese Aufträge sofort aus um sie letztendlich zusammen umzuschreiben und ändern zu können. Selbstverständlich wurde alles ausführlich vorbereitet und mit dem Persönlichkeitssystem durchgesprochen, bevor hiermit ein Anfang gemacht wurde.

Manchmal war die Trassierung welcher "Alter" einen spezifischen Auftrag trug, genug für das "interne Management" um später zu Hause den buchstäblichen Text ans Licht zu bringen.

Die "Lieder" kamen heraus, als sehr spezifisch nach den "Netzbauern" (Huber 1997) gefragt wurde (siehe den "Wiederherstellungsauftrag"). In jenem Moment wurde intern so gelenkt, dass ein "Kindalter" kam und fragte: "Magst du (Mögen Sie) das Singen auch so?"

Dann traten der Reihe nach die Texte der Lieder zutage, die gesungen und buchstäblich ausgeschrieben wurden (die ersten drei binnen der Therapie, die anderen sieben wurden später zu Hause von der Kundin ausgeschrieben).

Binnen der Therapie habe ich keine hypnotischen Techniken im engeren Sinn benutzt. Zwar habe ich Metaphern angewandt. Ein Beispiel ist die Metapher des Baumes, die ich geschrieben habe und die als Anlage 2 erwähnt worden ist.

Ich habe keine Hypnose bei der Ermittlung der verschiedenen Programme gebraucht und keine Hypnoanalyse oder Regressionstechniken angewandt.

Ich habe ausschließlich die von dem System selber angegebenen (schon anwesenden) "cues" gebraucht, die übrigens schon wie eine Induktion wirken und wobei selbstverständlich eine bestimmte Form der Trance entsteht.

Ich vermute, dass abhängig von der Stelle, die jemand binnen der Hierarchie der Sekte einnimmt, verschiedene Aufträge eintrainiert und im Laufe der Jahre korrigiert werden.

*Die Kundin beschreibt, dass nachdem die verschiedenen Aufträge eintrainiert worden sind, der Auftrag weiter erläutert wurde um die Intention des Auftrags weiter zu verdeutlichen. Es ist denn auch wichtig nach der Um-/Deprogrammierung die Intention des neuen Auftrags den betreffenden "Alters" weiter zu erklären.*

Manche dieser posthypnotischen Aufträge sind spezifisch für Mädchen/Frauen geschrieben worden. Ich gehe davon aus, dass die Männer in der Sekte auch eine dissoziative Identitätsstörung und ein anderes "Drehbuch" mit posthypnotischen Aufträgen haben.

## Die ursprünglichen posthypnotischen Aufträge als Hilfsquelle binnen der Therapie

Es ist m.E. möglich die kräftige destruktive Intention einer Anzahl Aufträge in eine ebenso kräftige positive zu ändern.

Ich habe versucht manche Programme zugunsten der Therapie einzusetzen. Auch Neswald und Gould (1992), Young (1991) und Huber (1997) deuten auf diese Möglichkeit.

Ich habe versucht die ursprünglichen posthypnotischen Aufträge einzusetzen um beim Loskommen von dem Einfluss der Sekte behilflich zu sein und damit dem Kunden zu helfen die Macht indie eigene Hand zu nehmen.

So ist es zum Beispiel gelungen manche dieser Programme einzusetzen um den Einfluss der Regeln einzuschränken (siehe weiter in diesem Bericht).

Auch stellte sich heraus, dass es möglich war, mit dem einen Programm das andere zu löschen, wie zum Beispiel den "Gewalts-Auftrag", gegen den ein angepasster "Post-Gewalts-Auftrag" eingesetzt wurde (siehe weiter).

In der noch folgenden Beschreibung der alten und der neuen positiv formulierten Texte wird dies verdeutlichen.

Kreativität des Therapeuten sowohl als des Kunden machen was dies betrifft, viel möglich, denke ich.

Das positive Einsetzen dieser Kräfte kann ein Wendepunkt binnen der Behandlung werden und die Therapie enorm verstärken.

M.E. benutzt man dann optimal die Kräfte und die Möglichkeiten, die das System bietet.

## Die verschiedenen Aufträge

### 1.: Der Auftrag des “Berichterstatters”

Wenn in der Sekte eine Zusammenkunft beendet war, dann sollte man warten bis man die Genehmigung zur Abreise bekam. Immer empfing man den folgenden Abschiedssatz: “Gehe (Gehen Sie) und sei (seien Sie) ein gehorsamer Jünger aus Respekt vor Satan”. Dies war für fast alle Teile das Zeichen: “es ist vorbei, wir können gehen”. Für den “Berichterstatter” war dies aber das Zeichen sich bereitzuhalten. Wenn sie dann zur Tür lief, kam mit einiger Regelmäßigkeit die “cue”: “ein wacher Hund bellt”. Die Kundin schaltete dann sofort auf den “Berichterstatter” um und sie stellte sich sofort mit dem Rücken an die Wand und sollte den folgenden posthypnotischen Auftrag deklamieren:

“Als Jünger von Satan und aus Respekt vor ihm bin ich verpflichtet alle Änderungen in der Außenwelt ausschließlich telefonisch der Sekte weiterzugeben, Änderungen außerhalb und innerhalb mir selber, Auch werde ich mich an den verabredeten Tagen telefonisch melden, Bei jeder Änderung und an verabredeten Tagen werde ich mich verpflichtet fühlen mich telefonisch zu melden mit: “Marieke meldet sich”. (Jeder in der Sekte bekommt einen anderen Namen, Marieke war der Name, der in der Sekte für meine Kundin hantiert wurde). Manchmal wurde gesagt “Es gibt eine Änderung”, die geänderte Telefonnummer wurde dann genannt, wonach der Berichterstatter diese wiederholen sollte.

Der Text, der die Kundin und ich für die Deprogrammierung aufgestellt haben:

“Es gibt eine Änderung, Jetzt, wo ich mich selbst nicht mehr als Jünger betrachte, verpflichte ich mich selbst alle Kontakte, auch telefonisch, mit der Sekte abubrechen, werde ich was ich im Namen Satans gelernt habe, nicht mehr beachten, aus dessen Namen eine Aussage machen oder eine Entscheidung treffen, damit ich nicht in Verwirrung gerate und abhängig von (Name der Sekte) werde, aus Respekt vor mir selbst und zum Schutz von mir selbst”.

Die Kundin schlug vor, wenn es nicht gelingen sollte diesen Auftrag auszuschalten, am Ende der Beschwörung zu melden, es gäbe eine Änderung. Dann könnte eine geänderte Telefonnummer mitgegeben werden (vorzugsweise eine Nummer, die es nicht gibt mit Besetzzeichen oder zum Beispiel der Wettervorhersage) in genau derselben Weise wie das in der Sekte auch mal passierte und wie oben beschrieben worden ist. Dies ist eine Änderung, die binnen dem ursprünglichen Auftrag passt und problemlos übernommen werden sollte. Dies kann den erforderlichen Zeitgewinn geben in einer bestimmten Zeit diesen Auftrag endgültig auszuschalten (dies war ein Vorschlag von meiner Kundin selber, aber wir haben davon keinen Gebrauch machen müssen). Auch mit Hilfe des neuen Textes gelang es den telefonischen Kontakt mit der Sekte zu stoppen. “Intern” ist daneben eine vierundzwanzig Stunden Kontrolle eingestellt, die dies kontrollieren und garantieren soll. In den vergangenen zwei Jahren hat es denn auch keine Anweisungen mehr gegeben, dass noch Kontakt stattfinden würde (dies im Gegensatz zu den Jahren davor).

## 2.: Der therapieuntergrabende Auftrag

Der therapieuntergrabende Auftrag nimmt eine besondere Stelle ein.

Es ist nicht so, dass bestimmte Teilpersönlichkeiten spezifisch für dieses Programm eintrainiert worden sind. Auch gibt es keine "cue", die automatisch alle betreffenden Teile "vorüber"kommen lässt.

Das macht es komplizierter.

Regelmäßig wurde nach einem bestimmten Tag oder Ritual im Moment des Abschiedes begonnen mit dem Lernen des Auftrags. "Es macht sozusagen nichts aus wer das Haus verlässt, wer das Haus verlässt, hat Pech gehabt und das Lernen kann anfangen", sagte die Kundin mir.

Die Folge ist, dass eine große Gruppe, fast jeder, der "das Landleben" tat, mehr oder weniger dieses Programm trägt. Dies wird auch schon die Absicht sein. Deren Folge ist, dass so bald man in einem therapeutischen Setting bestimmte Erinnerungen aufsucht um sie zu verarbeiten, von dem Programm aus fast immer Retraumatisierung auftreten wird, so lange diese posthypnotischen Aufträge wirksam bleiben.

Der buchstäbliche Text dieses posthypnotischen Auftrags war:

"Ich schließe meine Augen, wodurch dieser Tag und dieses Ereignis  
vergessen und verschwunden sein werden,  
wenn ich meine Augen öffne,  
weiß ich nur, dass ich Satans Jünger sein darf und sein will.  
Wenn ich mich an diesen Tag und dieses Ereignis erinnere,  
dann erfülle ich mein Wesen mit dieser Erinnerung,  
und wird diese Wirklichkeit werden,  
wenn meine Augen schließen wollen,  
und das Leib ruhen will,  
wodurch mein ganzes Wesen nur noch aus Müdigkeit besteht,  
und alle Müdigkeit fühlen wird,  
und zu nichts mehr imstande sein wird,  
bis der Tod eingreift".

Dieser Auftrag wirkt zweigliedrig.

An erster Stelle wird es unmöglich strukturiert und gestuft Traumata zu verarbeiten. Wenn ein Kunde mit einem derartigen Programm in Gedanken bloß nach einem bestimmten traumatischen Ereignis zurückgeht, schießt dieser sozusagen schon sofort und komplett in eine Wiederbelebung und ist der Kontakt mit der "Gegenwart" völlig los. Es scheint unmöglich hieran in kleinen Teilen durch Dissoziationstechniken zu arbeiten. Überflutend für Kunden und Therapeuten.

Der zweite Teil des Textes ist auf Erschöpfung gerichtet. Sobald ein Kunde/eine Kundin, der/ die mit der Verarbeitung angefangen hat, müde wird und die Augen schließen will, fängt er/ sie mit der Wiederbelebung an. Man hütet sich in Zukunft schwer aufs neue einen Teil verarbeiten zu wollen. Es sei denn, dass man das Programm zu ändern weiß um die Therapie zu unterstützen.

Der neue Text wurde:

Jetzt, wo ich mich an manche Tage und Ereignisse von früher erinnere,  
und mir der Gegenwart bewusst bin,  
durch in kleinen Teilen zurückzublicken,  
damit ich den Kontakt behalten kann,  
und der Körper die Ruhezeit angibt,  
wann meine Augen schließen wollen,  
und das Leib ruhen will,  
kann ich hiervon Abstand nehmen,  
damit das Leib ruhen kann,

bis es keine Müdigkeit mehr fühlt,  
und ausgeruht weiter gehen kann und leben.

Weil solch eine große Gruppe binnen dem System mit dem therapieuntergrabenden Auftrag programmiert worden war, möglicherweise sogar bis zum Management, versuchte ich mit einer Metapher das Deprogrammieren zu stimulieren (siehe Anlage 2).

Eine mitgegebene Metapher könnte vielleicht auch die Stellen erreichen, die noch nicht exploriert worden waren. Die Metapher wurde auf einem Band mitgegeben mit dem Rat, dieses als Hausaufgabe täglich zu drehen. Zwar stellte sich heraus, dass ziemlich schnell "intern" eine Gegenreaktion kam und dass die Metapher als bedrohend erfahren wurde. Auf einmal wurden zum Beispiel Aussprachen getan wie: "der Baum ist krank und faul und stirbt", in einem Versuch den Effekt der Metapher des Baumes negativ zu beeinflussen. In erster Instanz hatte die Anwendung der Metapher denn auch keinen einzigen Effekt und blieb das Schlafen ernstlich durch Wiederbelebungen gestört. Dies war ein Anlass weiter nach den "Wiederherstellungsaufträgen" zu fragen und so stießen wir schließlich auf die Lieder. Erst in Kombination mit den neuen Liedern (siehe weiter) gelang es letztendlich eine Wende zu erreichen und stellte sich zum Beispiel das Schlafen wieder her und wurde die Metapher intakt gelassen. Daneben stellte es sich ungefähr zwei Monate später heraus, dass es nun zum ersten Mal möglich war in Gedanken nach bestimmten traumatischen Erfahrungen zurückzugehen, aber gleichzeitig doch den Kontakt mit der "Gegenwart" zu bewahren.

### 3.: Der Suizidauftrag

Der Suizidauftrag hat die Absicht Sektenmitgliedern, die ein Risiko für die Gruppe bilden, mittels eines Symbols den Auftrag zu erteilen Selbstmord zu verüben.

Das Symbol besteht aus einem Kreis mit sechs schwarzen Kreuzen, die den Kreis in sechs Felder teilen. Der posthypnotische Auftrag wurde im Alter von zwölf Jahren erteilt. Der Auftrag wurde gelehrt in einem dunklen Raum, in Stille, auf einem Stuhl sitzend und festgebunden. Der Stuhl stand an der Wand. Der Kopf war mit einem Band oder Riemen über den Vorderkopf an der Mauer befestigt worden, so dass er nicht bewegen konnte. Dann wurde das Symbol gezeigt und das Opfer einem grellen Licht ausgesetzt. Laut wurde von eins bis zehn gezählt. Das Licht ging wieder an und aus, an und aus, usw.

Hiernach wurde der Text vorgetragen und aufs neue eintrainiert (öfter als die anderen Aufträge).

Der buchstäbliche Text dieses Auftrags lautet:

"Ich schwöre Satan, dass ich beim Empfangen dieses Symbols in irgendeiner Form,  
ich sofort meinem Leben ein Ende machen werde,  
ich schwöre Satan diesen Auftrag zu erledigen,  
aus Respekt vor ihm und zum Schutz von mir selber".

Schon 1995 wurde meiner Kundin das Symbol, das sie zu Suizid antreiben sollte, mit der Post übersandt (durch die Sekte oder durch einen der eigenen "Alters", das bleibt eine Frage). Dies geschah schon geraume Zeit bevor ich einige Information über diese posthypnotischen Aufträge hatte. Glücklicherweise war sie selber imstande die betreffenden Teilpersonen sozusagen zu lähmen, so dass dieser Auftrag weiter keine Folgen hatte.

#### 4.: Der Suizidauftrag beim Erreichen des Alters von 36 Jahren

Der Suizidauftrag im Alter von 36 Jahren wird meiner Kundin nach im Alter von 18 Jahren nach dem Hochzeitsritual mit Satan (sechsenddreißig ist sechs mal sechs, der Kreis ist rund und geschlossen) geschworen.

An dem Tag, da man das Alter von 36 Jahren erreicht, hat man den Auftrag Selbstmord zu verüben.

Buchstäblicher Text des posthypnotischen Auftrags:

“Satan, ich schwöre Ihnen an diesem wichtigen Tag,  
wobei Sie mir zeigen, dass ich nicht nur so Ihr Jünger bin,  
aber Ihnen als Ihre direkte Nächste zur Seite stehen darf,  
ich Ihre Frau bleiben werde bis der Kreis rund ist,  
und ich das magische Alter von 36 Jahren erreicht habe,  
Satan, ich schwöre Ihnen, dass ich am 01-04-2112 (ein fingiertes Datum, an dem das Alter von 36 Jahren erreicht wird) Ihnen mein Leben schenken werde dadurch dass ich meinem Leben ein Ende mache,  
Aus Respekt vor Ihnen”.

Ich habe noch nicht an diesem Auftrag gearbeitet, weil es immer andere Prioritäten gab. Es dauert nämlich noch fünf Jahre bevor dieser erledigt werden soll.

#### 5.: Die Kontaktsabotageaufträge

Um sich von einer Sekte lösen zu können, ist es notwendig Kontakte außerhalb der Sekte zu haben. Der Auftrag des “Saboteurs” ist darauf gerichtet diese Kontakte und Aktivitäten (zum Beispiel das Vereinsleben) heimlich abzubrechen. Namentlich die Teilpersonen, die das tägliche funktionelle Leben machten, wurden sozusagen bedrängt u.a. durch das “interne” Lenken von Wiederbelebungen und durch das Ignorieren (was auch in den Sabotageauftrag Teil zwei fällt, siehe die nächste Seite). Die Folge war, dass eine nach der anderen Teilperson nach einiger Zeit in bezug auf das “Landleben” absprang und es ein Problem wurde noch jemand zu finden, der “außen” sein wollte. Der Saboteur sollte mit seinem Auftrag anfangen sobald eine Teilperson eine “bedingungslose Liebe” für jemand zu fühlen begann, wie meine Kundin mir wörtlich erzählte. Die Kundin hat mir dies anhand einer persönlichen Erfahrung erläutert. Der hierzu entwickelte Auftrag macht deutlich was genau der Zweck war. Schließlich bleibt nur die Wahl zur Rückkehr nach der Sekte oder Suizid übrig.

##### Der Kontaktsabotageauftrag Teil eins

- 1) Als erstes wurde gefordert, dass die Kundin auf ein herumdrehendes schwarzes Kreuz starrte.
- 2) Während sie dies machte, wurde das Wort “Notanruf” ein Mal ausgesprochen.
- 3) In diesem Moment schaltete sie schon nach dem “Saboteur” um und wurde sie einem grellen Licht ausgesetzt.

Sofort danach sollten die betreffenden sabotierenden “Alters” diesen Text wiederholen:

“Ich schwöre Satan, dass,  
wenn Sie mich nicht mehr als Jünger betrachten,  
ich die Bande mit der Vergangenheit, Gegenwart und der Zukunft verbroche werde,  
wodurch leben unmöglich wird, so dass der Tod eine logische Folge sein wird,  
durch das Aussprechen dieser Beschwörung und beim Gedanken daran.  
verpflichte ich mich selber dies zu vollbringen aus Respekt vor Ihnen Satan,  
und zum Schutz von mir selber”.



Mit Hilfe eines herumdrehenden Kreuzes auf einem Plattenspieler und einer Halogenlampe und durch das Aussprechen des Wortes "Notanruf" bekam ich Kontakt mit den sabotierenden Teilen und brachte sie wieder in den notwendigen Zustand, der deprogrammieren ermöglichte und sagte: "Höre/Hören Sie auf, dieser Auftrag .....usw." Daraufhin ließ ich sie den alternativen Text wiederholen, die vorher in Zusammenarbeit mit dem internen Management verfasst worden war:

Höre/Hören Sie auf, dieser alte Text trifft nicht mehr zu (dies wurde wiederholt bis eine Stille eintrat).

Höre/Hören Sie gut, dies ist der neue:

Ich schwöre mir selber, dass jetzt,  
wo ich mich selber nicht mehr als Jünger betrachte,  
ich die Bande mit der Vergangenheit, Gegenwart,  
und der Zukunft wiederherstellen werde,  
wodurch ein warmes Leben möglich wird,  
und eine logische Folge sein wird,  
durch das Aussprechen dieses Versprechens und beim Gedanken daran,  
verpflichte ich mich selber dies zu vollbringen,  
aus Respekt vor dem Leben und zum Schutz von mir selber.

## 6.: Der Kontaktsabotageauftrag Teil zwei

Neben dem hiervor beschriebenen Saboteur wurde noch ein sabotierender Auftrag bei anderen Teilpersonen gemeldet.

Der Zweck dieses Auftrags scheint zu sein alle Privatkontakte, die ein Sektenmitglied unterhält und die es unterstützen um den Kontakt mit der Sekte zu durchbrechen, wieder abzubauen. Dieser Auftrag sorgt dafür, dass die verschiedenen Teile sich negiert fühlen, weil sie abwechselnd von den Menschen, die ihnen lieb sind, isoliert werden. Dies wurde erreicht durch das Hören und das Sprechen an entscheidenden Momenten zu stören. Zum Beispiel wenn meine Kundin dachte etwas laut auszusprechen, zeigte es sich, dass eine andere Teilpersönlichkeit imstande war, die Worte wieder nach "innen" zu richten. Die Folge war, dass ihre Umgebung auch nichts hörte und sie selber keine einzige Reaktion bekam, sondern nur eine peinliche Stille erfuhr. Wenn sie z.B. an jenem Tag jemand zum ersten Mal sah, der ihr "Guten Morgen" wünschte, ergab sich, dass es möglich war das Hören so zu stören, dass es genauso schien ob ihr nichts gesagt würde und sie negiert würde. Dies ist ein außerordentlich starkes Programm, weil die Kundin sozusagen immer negiert worden ist und dies also eine sehr heikle Sache ist. "Negieren ist schon das Grausamste, das es gibt, wenn jemand dich vergewaltigt, sieht er dich wenigstens noch" (ein Zitat von der Kundin).

Dieses Programm scheint eine Verfeinerung des ersten Sabotageauftrags und wurde eine Anzahl Jahre später hinzugefügt.

Beide Programme haben im Grunde dieselbe Intention. Die betreffenden "Alters" arbeiteten zusammen um diesen Auftrag zu verwirklichen.

Der buchstäbliche Text dieses Auftrags lautet:

"Satan, ich schwöre Ihnen,  
um die Bande mit der Vergangenheit, Gegenwart und der Zukunft zu verbrechen,  
werde ich dafür sorgen täglich aber regelmäßig taub und stumm zu sein,  
für denjenigen in der Außenwelt, der mich davon abhält die Bande zu verbrechen,  
die Folge muss sein, dass ich negiert werde und nicht länger von demjenigen akzeptiert werden werde,  
so dass für mich es keinen Platz geben wird bei demjenigen in der Außenwelt,  
bei jedem Kontakt werde ich von meiner Aufgabe durchdrungen sein,  
aus Respekt vor Satan und zum Schutz von mir selber schwöre ich diese Aufgabe zu vollbringen".

Der neue Text wurde:

“Höre/Hören Sie auf, die alte Beschwörung trifft nicht mehr zu!

(Dies wurde wiederholt bis eine Stille eintrat)

Höre/Hören Sie gut, dies ist euer/Ihr neuer Auftrag:

Ich schwöre mir selber, dass jetzt, wo ich mich selber nicht mehr als Jünger betrachte, ich dafür sorgen werde täglich, aber unregelmäßig taub und stumm zu sein, für die Regeln und die alten Aufträge, wodurch ein warmes Leben möglich wird und eine logische Folge sein wird, durch das Aussprechen dieses Versprechens und beim Gedanken daran, verpflichte ich mich selber dies zu vollbringen, aus Respekt vor dem Leben und zum Schutz von mir selber”.

## 7.: Der “Gewalts-Auftrag”

*Am 28. April 1996 erschoss der Australier Martin Bryant ohne Motiv öffentlich 35 Menschen. Während des darauf folgenden Prozesses erklärte der Angeklagte lächelnd zu großem Entsetzen der Jury, er hätte sich an der Schießerei gefreut und er wolle es selber. Das Gericht von Hobart verurteilte Martin Bryant zu 35 Male lebenslänglich. Weiter legte das Gericht fest, dass der “Amokläufer” nicht irgendwie vorzeitig aus dem Gefängnis entlassen werden darf (Zitat Nieuwsblad van het Noorden).*

Der Name dieses Auftrags ist mir noch immer zuwider. Doch habe ich noch keinen anderen Namen ausdenken können, der die spezifische Intention dieses Auftrags deckt. Der “Gewalts-Auftrag” scheint völlig darauf gerichtet eine Gefängnisstrafe oder Sicherheitsverwahrung abzuwingen und bietet damit der Sekte Schutz gegen Verrat.

Der Auftrag ist eine unwillkürliche Person derartig zu verletzen, dass dies nicht von der Gesellschaft akzeptiert wird. Mittels einer Gefängnisstrafe ist es gut möglich die Bande, die jemand außerhalb der Sekte hielten, sozusagen abzuschneiden und ihn oder sie als unzurechnungsfähig einsperren zu lassen.

Dieses Programm scheint das letzte Mittel, das eventuell eingesetzt werden kann.

Die meisten weiblichen Mitglieder lassen es wahrscheinlich nicht so weit kommen und werden eher Hand an sich legen.

Bei männlichen Mitgliedern, die mehr daran gewöhnt sind ihre Aggression nach außen zu richten, ist die Chance auf gewalttätige unerklärliche Exzessen reeller.

Am bittersten ist vielleicht wohl, dass gerade diejenigen, die sich stark machen um die Spirale von Gewalt und Missbrauch zu durchbrechen, so manipuliert worden sind, dass dies in exzessive Gewalt und Sicherheitsverwahrung oder lebenslänglich mündet.

Dieses Programm wird durch ein Blutsymbol aktiviert.

Das Eintrainieren verlief folgenderweise. Erst wurde ihr gesagt:

“Marieke”, ich nenne dich/Sie bei diesem Namen,

eigentlich braucht das nicht,

einen Namen gibt man jemandem,

und du bist/Sie sind niemand,

doch nenne ich dich/Sie bei deinem/Ihrem Namen,

im Auftrag von Satan,  
sei/ seien Sie ihm dankbar, dass,  
du/Sie für ihn jemand sein darfst/dürfen,  
dass du/Sie sein Anhänger sein darfst/dürfen.

Dann sollte sie den nächsten Text aussprechen (der als posthypnotischer Auftrag fungierte):

“Satan, ich schwöre Ihnen, dass wenn es nicht gelinge,  
die Bande mit der Vergangenheit, Gegenwart und der Zukunft abubrechen,  
ich übergehen werde zum Verüben einer Straftat, wartend auf Ihr Zeichen,  
Ich werde mich dabei richten auf eine unwillkürliche Person,  
ohne Motiv in der Öffentlichkeit,  
Auf alle Fragen von Polizei/Justiz,  
wird meine einzige Antwort sein;  
“Weil ich es wollte”, “weil ich es notwendig fand” und “weil ich es genoss”,  
Aus Respekt vor Satan schwöre ich diese Aufgabe zu vollbringen,  
und auf keine einzige Weise Kontakt mit der Sekte aufzunehmen”.

## 8.: Der “Post-Gewalts-Auftrag”

Es stellte sich heraus, dass es auch einen posthypnotischen Auftrag gab, der es unmöglich machen soll den “Gewalts-Auftrag” (nachdem dieser erledigt worden ist) zu wiederholen, wenn die “cue” (das Blutsymbol) aufs neue präsentiert werden würde.

Sollte das oben beschriebene Programm nämlich adäquat ausgeführt sein, dann wird unzweifelhaft eine gerichtliche Untersuchung folgen.

Die Chance scheint mir groß, dass der Täter von der Polizei oder Justiz aufs neue mit dem Symbol konfrontiert werden wird und dass der “Gewalts-Auftrag” aufs neue in Kraft gesetzt wird. Der Außenwelt würde es dann deutlich werden, dass das Symbol bei dem begangenen Delikt eine Rolle spielt. Die Funktion dieses Programms ist also wieder der Schutz der Sekte.

Es hat sich gezeigt, dass es möglich ist (mit der “cue” für den “Gewalts-Auftrag”) den “Gewalts-Auftrag” unschädlich zu machen, *bevor* dieser erledigt worden ist, mit Hilfe jenes “Post-Gewalts-Auftrags”.

Das einzige Nötige war das Aktivieren dieses letzten Auftrags/Programms mittels des Textes, der beim Eintrainieren des “Gewalts-Auftrags” angewandt wurde. Bei der Anwendung dieses Textes traten alle beteiligten Teilpersonen zutage und war es möglich den alten Auftrag in den zusammen aufgestellten alternativen Text zu ändern.

Der buchstäbliche Text dieses Programms:

Ich schwöre Ihnen Satan,  
dass wenn ich zum Verüben einer Straftat übergegangen bin,  
ich einige Fragen von der Polizei und Justiz beantworten werde, wie ich geschworen habe,  
im übrigen werde ich taub, stumm und blind sein,  
wodurch es unmöglich ist Zeichen oder Signale empfangen zu können,

die mich zur Erledigung eines Auftrags antreiben würden,  
die Bande werden zerbrochen sein, Satan wird mich aus einer Distanz folgen,  
durch das Aussprechen dieser Beschwörung bin ich verpflichtet diese einzuhalten,  
aus Respekt vor Satan und zum Schutz von mir selber.

Der neue Text, den wir gebraucht haben:

Ich schwöre mir selber, dass jetzt, wo ich mich selber nicht länger als Anhänger betrachte,  
ich für das Blutsymbol taub, stumm und blind sein werde,  
wodurch es unmöglich ist Zeichen oder Signale empfangen zu können,  
die mich zur Erledigung eines Auftrags antreiben würden,  
daneben werde ich bei allen Eindrücken, die ich sammle,  
bei allen Aussagen und Behauptungen anderer Menschen,  
nicht beachten, was ich im Namen Satans gelernt habe,  
oder eine Aussage tun oder eine Entscheidung treffen,  
damit ich nicht in Verwirrung kommen werde und abhängig von (der Name der Sekte) werden  
werde,  
aus Respekt vor dem Leben und zum Schutz von mir selber.

Letztendlich gelang es diesen neuen Text von allen betreffenden Teilen eine Anzahl Male laut aussprechen zu lassen. Theoretisch sollte damit die destruktive Kraft des ursprünglichen posthypnotischen Auftrags beseitigt sein müssen. Um unnötige Risiken zu vermeiden, haben wir dafür gewählt, das "Blutsymbol" nicht nachher zu zeigen um dies zu kontrollieren.

## 9.: Die "Wiederherstellungsaufträge"

Schichtweise kam immer mehr Klarheit.

Zu meinem Erstaunen stellte sich heraus, dass Programme, die völlig außer Kraft gesetzt worden waren, nach einigen Monaten auf einmal wieder mit voller Wucht aktiv waren.

Es zeigte sich dann, dass noch ein posthypnotischer Auftrag aktiv war: ein Auftrag, der alte Aufträge wiederherstellen soll, wenn darin Lücken entstehen (auch dies wird von Neswald und Gould (1991) Young (1992) und Huber (1997) genannt).

Lücken können entstehen durch die Kontakte, die ein Kunde hat, nicht verbunden mit einem therapeutischen Setting. Auch können Lücken entstehen, weil daran mehr oder weniger gerichtet, direkt oder indirekt binnen der Therapie, gearbeitet wird.

Es stellte sich heraus, dass es eine Art Schattenprogramm gab, das die alten Aufträge gleichsam wieder aus dem Papierkorb holte, sie aufpolierte, wieder zu Ehren brachte und wieder zurückgab.

Durch auch hier sehr spezifisch weit und breit zu fragen, wurde dies bestätigt, ich fragte etwa:

"Will ein jeder, der Information über die Aufträge hat, sehr gut zuhören entweder ob man etwas mehr im Licht oder etwas weiter im Schatten steht".

“Manche haben vielleicht direkte Erinnerungen daran, andere haben wieder ganz klar aus einer Distanz zugesehen”. “Ich weiß, dass manche von euch/Ihnen sehr gerichtete Information über die Netzbauer haben” (Huber 1997).

“Man könnte sagen, dass alle Programme mit einander ein Netz bilden, eine Falle, die nur wenig Bewegungsraum gibt und nur eine Richtung gestattet”. “Dass, wenn eines dieser Programme nicht mehr richtig wirkt, entweder durch etwas von innen, oder durch etwas von außen”. “Dass sozusagen eine Lücke in diesem Netz entsteht”. “Ich weiß, dass manche von euch/Ihnen den Auftrag haben die Lücke im Netz sozusagen wieder zu dichten”. “Die sozusagen den alten Auftrag wieder aus dem Papierkorb holen, ihn aufpolieren und wieder zurückgeben und damit die Lücken im Netz wieder dichten”. “Den Käfig oder die Zwangsjacke wieder anziehen und aufbauen”.

“Wer von euch/Ihnen hat Kenntnis von diesem Auftrag, und ich weiß, dass derjenige weiß, dass ich von ihm oder ihr rede, und könnte helfen ein wenig mehr Licht auf die Sache zu werfen, um uns hiermit zu helfen”.

“Ich möchte mit einem von euch/Ihnen, der diese Kenntnis hat, sei es als Zuschauer oder weil er/sie diesen Auftrag trägt, über diesen Auftrag reden”.

“Will einer von euch/Ihnen hervortreten und helfen um ein wenig mehr Klarheit zu schaffen”. “Um zu sehen wie wir euch/Ihnen damit am besten helfen können”.

“Ich möchte euch/Sie ohne diese Zwangsjacke sehen”.

“Weil diese Kenntnis nicht ohne Grund bewahrt worden ist und dass nun der Moment angebrochen ist ein wenig mehr hervorzutreten und diese Information im Licht zu teilen”.

So stießen wir schließlich auf die Lieder.

Es zeigte sich, dass es auch bei den “Netzbauern” sich nicht handelte um Alter” mit einem spezifischen Auftrag sondern um eine große Gruppe Teilpersonen binnen dem System, die von Kindesbeinen an eine Anzahl “Lieder” gelernt hatte und die dafür sorgte, dass jeder Zweifel über was im Namen Satans gelernt worden war, wieder aufgehoben wurde.

Namentlich “Sei/Seien Sie still, warte/warten Sie nur” illustriert deutlich diesen Auftrag.

Die einfachste Weise kleine Kinder zu programmieren ist die Verpackung der posthypnotischen Aufträge. Kindlich einfach könnte man sagen. Im Alter von zwei/drei Jahren wurde in der Sekte mit dieser Form der Programmierung angefangen.

Die verschiedenen Aufträge, die die Lieder an sich enthalten, sprechen eigentlich für sich.

“Binnen der Sekte gab es eigentlich nur einen Moment, da man einen Augenblick ein echtes Kind sein konnte. Einen Moment, da die Kinder Hand in Hand in einem Kreis liefen und worin gesungen wurde. Dies war lustig, man musste sich oft drängen, wer aus dem Kreis kommen durfte um zu singen” (Zitat von meiner Kundin).

Einen Moment der Sicherheit, der nicht als etwas Falsches betrachtet wurde und woran mit nostalgischen Gefühlen zurückgedacht wurde und wird: “Dies gibt es wenigstens auch”.

Gerade weil dieser Teil von vielen so gehegt und gepflegt wurde, dauerte es so lange bevor jemand (intern) den Mut hatte sich dies vorurteilsfrei anzusehen und zu realisieren was ich nun eigentlich gesungen habe.

## Die Lieder\*

Die Lieder scheinen die Verpackung um bestimmte Aufträge leichter und in sehr jungem Alter lernen zu können (zwei, drei Jahre).

So ist ein kleines, kleines Mädchen ein Auftrag zur Vorbereitung auf die Kinderprostitution.

Um dies zurückzudrehen haben wir die ursprünglichen Aufträge zusammen umgeschrieben (manche völlig von meiner Kundin). Später haben wir die neuen Lieder zusammen geübt und auf Band aufgenommen. Durch dieses Band als Hausarbeit mitzugeben mit dem Auftrag dieses nicht nur täglich zu drehen aber auch die Kleinen zu ermutigen soviel wie möglich mitzusingen, gelang es diese alten Aufträge rückgängig zu machen (der Effekt wurde zuerst deutlich beim "therapieuntergrabenden" Auftrag, weil die Metapher intakt gelassen wurde und endlich ihre Arbeit machen konnte, so dass das Schlafen sich wiederherstellte). Dies verlangte eine große Anstrengung von der Kundin, die ihr Band täglich drehte, im Wagen, auf dem Fahrrad mit einem Walkman, usw.

Folgendes illustriert auch deutlich die Macht der Lieder. Meine Kundin beschrieb wie eine Teilperson von ihr im vierjährigen Alter versucht hatte die Lieder ein Mal "draußen" zu singen in einem Moment, wo sie allein war. In demselben Moment, da sie das versuchte, brach gleichsam ihre Stimme, genau so wie sie in "sieh dorthin kommt der Dampfer" gesungen hatte. Vom vierten bis zum einunddreißigsten Jahr war sie nicht mehr imstande ihre Stimme zu gebrauchen. Ich wusste schon länger, dass es eine "stumme" Teilperson gab, aber ich hatte nie den Hergang verstanden. Mit dieser Information suchte ich mit ihrem "Schatten" Kontakt und wie ich erwartete, konnte die ganz normal ihre Stimme gebrauchen. Auf Anfrage ergab sich, dass ihr "Schatten" im vierjährigen Alter in große Panik geraten war, als sie versucht hatte draußen diese Lieder zu singen. Aus Furcht vor Satan selber hatte ihr "Schatten" um sie zu schützen, aus sich selbst von innen aus die "Stimme gebrochen". Namentlich wurde ihr deutlich gemacht wie ängstlich viele innen geworden waren, weil sie zu der Überzeugung gekommen waren, dass Satan persönlich eingegriffen hätte, gelang es, sie dazu zu bewegen die Stimme nicht länger zu "brechen" und konnte die betreffende Teilperson von diesem Moment an ihre Stimme wieder gebrauchen (in erster Instanz zu ihrem Schrecken und Unglauben).

Dies war für viele ein Moment, wo nicht nur deutlich wurde, dass Satan hiermit nichts zu schaffen hatte, aber auch dass der Einfluss der Lieder demonstriert wurde.

\*Binnen diesem Fall, der auf "Internet" zur Verfügung steht, haben wir beschlossen die buchstäblichen Texte der Kinderlieder hier nicht zu veröffentlichen. Inzwischen haben wir aber von verschiedenen Kunden vierzig pervertierte Kinderlieder gesammelt. Wir sind auch sehr neugierig auf Kollegen, die mit derartigen Liedern konfrontiert werden oder Kunden, die sie beschreiben können.

## 10. Die Regeln und wie sie gelehrt werden

Um absolute Macht zu bekommen und zu behalten über alle "Anhänger" hatte die Sekte eine Anzahl Regeln, die eigenen zehn Gebote.

Neben der Eroberung der Macht scheint es besonders auf die Garantierung des Schweigens und also die Erhaltung der Macht gerichtet.

Die Regeln scheinen in groben Zügen für jede Satanssekte dieselben zu sein. Es handelt sich letztendlich um die Eroberung und die Erhaltung der Macht (siehe auch Young 1992).

Meine Kundin hat mir hierüber folgende Information gegeben:

Sobald ein Kind von einem der Mitglieder alt genug ist und zu plaudern anfängt, wird mit dem Lehren der Regeln angefangen. Das Lehren der Regeln ist verbunden mit der Ausübung von großer Gewalt und Misshandlung. Meine Kundin erzählte, dass das Lehren der Regeln verbunden wäre mit einer längeren Haft in einem dunklen Raum. Die Kinder wurden oft tagelang wach gehalten, ohne Essen. Namentlich die Ferien wurden hierzu gebraucht. Aushungern und Schlafdeprivation im Zusammenhang mit Gewalt beeinflussen wie bekannt ist, die Suggestibilität. Auch das "weiße Spiel", eine Gruppenvergewaltigung, war ein fester Bestandteil beim Lehren. Bei all diesem sollten die Regeln regelmäßig laut ausgesprochen und wiederholt werden. In einem bestimmten Moment will man alles schon glauben, wenn man nur in Ruhe gelassen wird".

Der buchstäbliche Text der "Regeln".

- 1) "Ich bin ein Teufelskind" (bis etwa zwölf Jahre), danach "der Teufel wohnt in mir".
- 2) "Ich bin ein Mädchen und Mädchen sind schlecht" (bis etwa zwölf Jahre), danach "Ich bin eine Frau und Frauen sind schlecht".
- 3) "Ich bin ein Mädchen/eine Frau und verdiene nichts anders".
- 4) "Ich bin zur Welt gekommen um Teufelskinder zu gebären".
- 5) "Überall gelten dieselben Regeln wie hier, aber es ist verboten draußen darüber zu reden".
- 6) "Der Teufel sieht und weiß alles und wird mich vernichten wenn ich meinen Mund draußen
- 7) öffne".
- 8) "Jeder wird den Teufel aus mir schlagen, wenn ich über hier erzähle".
- 9) "Alter Schmerz verschwindet, wenn ich neuen hole".
- 10) "Ich werde immer zurückkommen, denn ich gehöre hier".
- 11) "Hier weiß man, was gut für mich ist und was ich verdiene". "Ich gehöre hier".

Binnen der Therapie wurden wir regelmäßig mit den Regeln konfrontiert und diese bildeten eines der größten Hindernisse für meine Kundin um sich von der Sekte trennen zu können.

Es ergab sich, dass eine Anzahl der Regeln ganz einfach zu entkräften war. Eine logische Folgerung hieraus ist: wenn diese und jene Regeln nicht stimmen, warum sollte der Rest dann wohl wahr sein? Regel Nummer 5 ist zum Beispiel schon ein Widerspruch an sich.

Wenn man eine gute Arbeitsgemeinschaft mit dem mehrfachen Persönlichkeitssystem hat, ist besonders Regel 8 auch gut zu durchbrechen. Viel Teilpersönlichkeiten sind davon überzeugt, dass es keinen alten Schmerz gibt.

Die Praxis ist aber anders.

Dissoziieren wird vom Persönlichkeitssystem beschrieben (mit den Worten meiner Kundin) als das "Hineinbringen von Schmerz und Emotionen", die nicht zu handhaben sind oder die es nicht geben darf (sie wurde bestraft wenn sie in der Sekte merken ließ, dass etwas ihr weh tat zum Beispiel). Bei multigenerationellem Satanismus wären die Mitglieder schon von Kindesbeinen an darin eintrainiert um alle Schmerzen und andere Emotionen hineinzubringen.

Der Zweck scheint das Garantieren einer mehrfachen Persönlichkeitsstruktur zu sein. Dies scheint sowohl für die Männer wie auch für die Frauen zuzutreffen und eine Bedingung zu sein um sowohl in der Sekte funktionieren zu können als auch um daneben ein normales soziales Leben führen zu können. Ich denke, dass man dies als das Kreieren von "Hardware" betrachten kann, die u.a. auch das Programmieren vereinfacht und ermöglicht.

Eines der Mittel, die dafür gebraucht werden, war, dass man wiederholt und länger Babys ins Wasser tauchte oder elektrisierte. Nach einer bestimmten Zeit ist eine totale Dissoziation vermutlich die Folge.

Auch das Verbot auf rülpfen und auf das fahren lassen von Winden, der Befehl Erbrochenes wieder hinunterzuschlucken oder aufzuessen gehören dazu (von meiner Kundin beschrieben; dies alles stimmt bemerkenswert überein mit dem, was Neswald und Gould im Jahre 1991 in ihrer Besprechung von "primal dissociation" beschreiben). Durch den Schmerz usw. völlig wegzudissoziieren, zeigt es sich, dass dieser zu einem großen Teil aufbewahrt wird. Manche Teilpersönlichkeiten, die während Rituale (oder für kommerzielle Zwecke) missbraucht wurden, bekamen wieder Hilfe von anderen Teilpersönlichkeiten von innen aus um den Schmerz hineinzubringen.

Zwischen diesen Teilpersönlichkeiten bleibt immer eine direkte Verbindung bestehen.

Teilpersönlichkeiten, die intern halfen, werden als die Träger des Schmerzens binnen dem System beschrieben.

Um deutlich zu machen, dass der alte Schmerz ganz bestimmt besteht, habe ich regelmäßig einen der Träger gebeten, einen kleinen Teil des Schmerzens oder wie man es innen auch nennt, jenem Teil zurückzugeben, der noch von den Regeln überzeugt ist. Eine Entkräftung der Regeln und eine Wiederbelebung der betreffenden Situation war die direkte Folge. Ein extremes Mittel, aber ich habe es gebraucht um beim Stoppen des (damals aktuellen) Missbrauchs von meiner Kundin binnen der Sekte behilflich zu sein und ihr zu helfen die Macht wieder in eigene Hand zu nehmen.

Zusammen mit den Regeln wurde noch ein Text gelernt.

Der Text macht die Intention dieses Programms deutlich und es scheint eine Ergänzung der "Wiederherstellungsaufträge".

Buchstäblicher Text:

Aus Respekt vor Satan und zum Schutz von mir selber,  
werde ich bei allen Eindrücken, die ich sammle,  
bei allen Aussagen und Behauptungen von anderen Menschen,  
das beachten was ich als Satans Anhänger gelernt habe,  
und aus dieser Situation eine Aussage tun oder eine Entscheidung treffen,  
damit ich nicht in Verwirrung gerate und von anderen Menschen abhängig werde.

Der neue Text wurde:

Aus Respekt vor dem Leben und zum Schutz von mir selber,  
werde ich bei allen Eindrücken, die ich sammle,  
bei allen Aussagen und Behauptungen von anderen Menschen,  
nicht beachten was ich im Namen Satans gelernt habe,  
oder aus dieser Situation eine Aussage tun oder eine Entscheidung treffen,  
damit ich nicht in Verwirrung gerate und von (Name der Sekte) abhängig werde.



## Beschreibung des Vorgangs bis jetzt

Was die Therapie ernsthaft erschwert hat, ist, dass die verschiedenen Aufträge einer nach dem anderen ans Licht kamen, weil sie schon aktiv waren und schon den nötigen Schaden verursacht hatten. Das bedeutete nicht nur, dass es schwieriger war sie umzubilden, weil sie im Moment der Entdeckung im Stande der Erledigung waren.

Es ist wahrscheinlich eine bessere Strategie, wenn es starke Hinweise auf SRA gibt, sobald dies möglich scheint, Kontakt mit eventuellen posthypnotischen Aufträgen und mit den Teilen, die hiervon Kenntnis haben, zu bekommen.

In erster Instanz wurden wir mit dem Auftrag des "Berichterstatters" konfrontiert, weil es Hinweise gab, dass tatsächlich die Kundin die Sekte anrief.

Daneben fanden wir hierfür deutliche Hinweise in der Literatur (z..B. Neswald und Gould 1991 und Huber 1997) und als ich hiernach sehr spezifisch fragte, wurde schon schnell bestätigt wer berichtete. Es gelang dann schon Verabredungen mit der betreffenden Teilperson zu machen, nicht mehr die Sekte anzurufen, aber der Anrufdrang blieb.

Später, als das ganze System lahmgelegt wurde und alle Kontakte scheiterten, ergab sich, dass noch mehr los war.

Eigentlich erst in dem Moment, da wir mit dem Rücken an der Wand standen, wurde deutlich, dass mehr posthypnotische Aufträge darunter lagen.

So ging es eigentlich jedes Mal.

Wenn es gelang von einem Auftrag eine gute Übersicht zu bekommen und ihn umzubilden, stellte sich heraus, dass immer wieder eine Schicht darunter lag, die dies wieder zurückdrehte.

Oder wenn wir versuchten einen kleinen Teil der Traumata zu verarbeiten, ergab sich auf einmal, dass das enorme Konsequenzen hatte, zum Beispiel, dass das Schlafen durch Wiederbelebungen unmöglich gemacht wurde.

Doch sind wir im Laufe der Jahre jedesmal eine Schicht tiefer gekommen. Zwar gab es regelmäßig Augenblicke der Mutlosigkeit, namentlich infolge der "Sabotageaufträge", gerichtet auf Abbrechung des Kontaktes. Die Folge war, dass unsere Verbindung einige Male an der Grenze des Tragbaren funktioniert hat.

An sich konnten die "Sabotageaufträge" schnell zugunsten des Systems umgebaut werden, aber sie kamen nach einiger Zeit wohl wieder zurück.

Gerade weil dieses Sabotageprogramm genau anschließt an das Negieren (das damals fast binnen der Sekte die Norm war und damit dieses alte Übel "triggerte"), waren die Reaktionen auch so gewaltig. Das Negieren war so geläufig, dass jedes Mal die Reaktion kam "schau mal her, es geht hier genauso". Die "Induktion", die beim "TBS-Auftrag" gebraucht wurde, gibt einigermaßen eine Idee in welchem Maß negieren die Norm war.

Jedes Mal, wenn wir dachten eine Antwort gefunden zu haben oder dachten, "dass wir es geschafft hätten", stellte sich heraus, dass wieder eine Schicht darunter lag. Dann wurden wir zum Beispiel mit den "Netzbauern" oder den "therapieuntergrabenden Aufträgen" konfrontiert.

Schließlich wurden wir mit in Kinderlieder verpackten Programmen konfrontiert.

In diesem Moment scheint es ob von allen posthypnotischen Aufträgen eine Übersicht gemacht worden ist.

Von dem Moment an, da die neuen Lieder umgeschrieben und aufs neue gesungen worden sind und werden, geht es besser. Wir erfahren dies zusammen als einen Wendepunkt binnen der Behandlung. Das Sabotieren des Kontaktes ist gestoppt worden und die neuen Aufträge werden leichter akzeptiert und bleiben länger aktiv. Auch die Aufträge, die wir zusammen aufs neue formuliert haben, müssen ziemlich regelmäßig noch wiederholt werden. In diesem Moment gibt es, wenn die neuen Texte festgelegt werden, noch kaum Widerstand dagegen und sie werden oft schon sofort statt der destruktiven Aufträge deklamiert. Im Anfang kostete es manchmal eine Stunde nur um vorzubeugen, dass die alten Aufträge immer wieder wiederholt wurden. Jetzt lassen wir einen positiv formulierten Auftrag bei dem System vorbeikommen um festgelegt zu werden und dies erfordert immer weniger Zeit und Energie.

Endlich scheint es etwas mehr Raum zu geben um für das Lied eine Stelle einzuräumen und dem Gefühl Existenzberechtigung zu bewilligen.

Einerseits zeigte sich, dass ein Teil des Persönlichkeitssystems immer wieder sich stark machen konnte um dies alles ans Tageslicht zu holen und zu sehen wie man weitergehen konnte. Andererseits gab es auch einen Teil, der immer mehr entmutigt wurde, dass soviel "hineingestopft" worden war: was bleibt noch von uns übrig und was sind wir eigentlich? Alsoob es nichts mehr gäbe außer dem, was gelernt und programmiert worden ist".

Ich sagte dazu, dass es schon viel mehr geben sollte, weil trotz der Lieder und allem was gelernt worden ist, es doch gelungen sei sich loszumachen und zu überleben und ein Stück eigenen Lebens zu bewahren und aufzubauen; dass das Programmieren letztendlich keine totale Macht über sie bekommen habe und dass sie sich stark mache um die Macht letztendlich zusammen wieder in eigene Hand zu nehmen. Auch dass es ihr gelungen sei all diese Jahre immer zu arbeiten und sogar binnen dem Betriebsrat tätig zu sein, ehrenamtliche Mitarbeit bei einer Telefonseelsorge zu machen und eine Anrufstelle gegen rituelle Gewalt (Die "Branding") zu gründen und dass meine Kundin inzwischen schon wieder gut ein Jahr selbstständig wohne, Leistungen, die ich Stück für Stück sehr bewundere und tief respektiere.

Zu Anfang der Therapie war namentlich alle Aufmerksamkeit darauf gerichtet den Missbrauch zu stoppen. Es hat schließlich bis fast ein Jahr nach ihrer Entlassung aus dem APZ gedauert bevor es intern genügend Gleichgewicht gab um über den Drang zur Rückkehr nach der Sekte (und nach dem Schmerz) siegen zu können.

Dies hatte große Konsequenzen. Das ganze System war darauf eingerichtet sich binnen einer Gruppe handhaben zu können, wo vergewaltigen und foltern die Norm war. Jetzt, wo das gestoppt war, begannen die Probleme und das Fühlen erst echt.

Allmählich kommen immer mehr Teile zu der Erkenntnis, wie sie eigentlich gelebt wurden und wie sie gebraucht und missbraucht worden sind.

Auch entwickelt sich nach und nach ein neues internes Gleichgewicht und gibt es andere Teile, die Aufgaben binnen dem "Management" übernommen haben.

Es ist noch ein weiter Weg zu gehen, aber dafür scheint nun auch Raum geschaffen zu werden, weil alle Versuche dazu nicht mehr von "posthypnotischen Aufträgen" abgebrochen werden

## Zum Schluss

Therapeuten, die sich mit dissoziativen Störungen beschäftigen, werden immer wieder mit der damit verbundenen Gewalt konfrontiert.

Sollte man als Therapeut mit Kunden in Kontakt kommen, die eine SRA-Vergangenheit suggerieren, so besteht die Chance, dass man vergleichbare wie oben beschriebene Programme antrifft.

Es ist m.E. notwendig sich von derartigen Programmen eine klare Vorstellung zu machen, wenn die Therapie eine Aussicht auf Erfolg haben will.

Das Arbeiten mit DIS-Kunden ist schwer. Die Tatsache, dass Menschen in einer derartigen Weise beschädigt und manipuliert werden können, ist empörend und fühlt bedrohend.

Während der Deprogrammierung kommt man sozusagen eine Weile in direkten Kontakt mit dem, was die Sekte eingehämmert hat. Es ähnelt denn auch einer direkten Konfrontation mit der Sekte.

Gewiss im Fall des "TBS-Programms" ist es wichtig dafür zu sorgen, dass man nicht allein damit an die Arbeit geht, sondern für Assistenz, Intervision, Supervision, usw. sorgt.

Vermeide, dass man "auf eine Insel" kommt, dass man isoliert wird. Wenn man (binnen der Arbeit) mit dieser extremen Form von sadistischer Gewalt konfrontiert wird und man keine Möglichkeit hat die Erfahrungen teilen zu können, ist sekundäre Traumatisierung noch eine der harmlosesten Nebenerscheinungen.

Mit vielen Rückschlägen ist diese Information in Teilen herausgekommen. Ich habe versucht darauf so gut wie möglich eine Antwort zu finden, aber sehe auch sehr gut ein, dass dies nur ein Versuch dazu ist. Selbstverständlich ist über die Programmierung in der Literatur schon geschrieben worden, aber nicht so spezifisch und meines Wissens nicht so detailliert. Ich habe denn auch namentlich die Methodiken und Techniken gebraucht, die meine Kundin von der Sekte aus berichtete. Letztendlich liegt die echte Expertise in bezug auf (de)programmieren binnen dieser SRA-Sekten und es schien mir nicht mehr als logisch die von der Sekte hantierten Strukturen anzuwenden um hierauf eine Antwort zu finden.

Dieser Bericht ist ein Versuch, die Information und die Erfahrung, die wir im Bereich des rituellen Missbrauchs gesammelt haben, für mehrere Therapeuten, die mit Opfern von SRA in Kontakt kommen, zugänglich zu machen. Vielleicht könnte dieser Bericht und namentlich auch der Teil über die "posthypnotischen Aufträge" und deren Deprogrammierung einen Beitrag leisten um ans Licht zu bringen was nun exakt los ist.

Ich sehe die Programme wie die Software, die die Existenz dieser Sekten ermöglicht. Die Programme machten mir deutlich, warum satanische Sekten solange im Untergrund und geheim bleiben können und warum Ermittlungen der Justiz fast immer ohne Erfolg blieben und die Behandlungen der SRA-Kunden so mühsam verlaufen.

Vielleicht gibt es in der nahen Zukunft Raum für Hoffnung und die Möglichkeit diesen Männern und Frauen, die einander und ihre Kinder, Generation nach Generation, so beschädigen und schützen, adequate Sorge zu bieten.

Bas Kremer

Alternatief Beraad

[www.alternatiefberaad.nl](http://www.alternatiefberaad.nl)

Hereweg 10

9725 AJ Groningen

## Schlusswort

Von Jugend an, ab unserem sechsten Jahr, hat es von einer Gruppe "Binnen" Widerstand gegeben gegen was binnen der Sekte gelehrt wurde und gegen die Weise wie nach der Sekte gelebt werden sollte. Dies ist für uns zu prüfen binnen; erstens gibt es die Erinnerungen an den Widerstand, zweitens gibt es keine Kindalter unter sechs Jahren, die bis heute es wagen sich gegen was sie binnen der Sekte gelehrt worden ist, zu wehren, bis auf ein Kindalter. Zwar war es früher schon so, dass es "binnen" zwei Welten, zwei Gruppen gab, eine Gruppe, die nur binnen der Sekte und eine Gruppe, die nur außerhalb der Sekte herauskam.

Die Gruppe, die außerhalb der Sekte herauskam und das Landleben, das soziale Leben tat, eine scheinbar normale Existenz hatte, war sich nicht bewusst von dem, was sich binnen der Sekte abspielte und umgekehrt. Zwei Gruppen, die eine binnen der Sekte und die andere außerhalb der Sekte. Der interne Widerstand wurde stärker je nachdem wir älter wurden und bewusster mit dem Ziel vor Augen irgendeinmal Licht bringen zu können bei der dunklen Seite, unserer eigenen dunklen Seite, aber auch und insbesondere der dunklen Seite von (rituellem Missbrauch binnen) der Gesellschaft. Das, was sich hinter geschlossenen Türen heimlich abspielte. Um das hinauszubringen, so dass Hilfe und Sorge kommen würden für alle, die binnen der Sekte aktiv waren oder noch sind. Mit diesem Ziel und mit dieser Aufgabe, welche eine Gruppe "Binnen" als "Lebensaufgabe" sah, sind wir jetzt so weit gekommen.

Binnen der Therapie bei Bas Kremer haben wir eine Chance bekommen immer in kleinen Teilen, in Fetzen, zu erzählen was geschehen ist, in unserem eigenen Tempo, so dass die Vergangenheit die Gegenwart nicht völlig beherrschen würde, wodurch wir uns behaupten und normal funktionieren konnten. Immer haben wir selbst bestimmen können und dürfen, wo unsere Grenzen lagen, welche Information/Kenntnisse wohl oder nicht veröffentlicht werden konnte.

Dass es so lange gedauert hat bevor wir auf die Programme stießen (wir hassen diese Bezeichnung) und diese hinauskamen, hat einen Grund. Diejenigen, die diese Information/Kenntnisse aufgelagert/aufbewahrt hatten wie hiernach beschrieben wird, hatten diese aufbewahrt, aber sahen keinen Grund diese hinauszubringen, da sie den Einfluss der "Programme" auf unser Leben nicht übersahen oder einsahen. Als danach sehr gerichtet gefragt wurde, kamen die Aufträge in kurzer Zeit hinaus und konnte das Deprogrammieren anfangen.

Die Lieder kamen als letzte hinaus; für uns war es ganz normal und selbstverständlich, dass diese binnen gesungen wurden und wir sahen auch nichts Böses dabei. Im Gegenteil, die alten Lieder wurden gehegt und gepflegt und werden noch immer von vielen, trotz der Tatsache, dass die Lieder umgeschrieben worden sind, gesungen.

Durch die Aufmerksamkeit zu lenken auf das, was Sie hier in diesem Bericht über programmieren und deprogrammieren haben lesen können, hoffen wir anderen Menschen, Menschen wie wir, helfen zu können, so dass Anerkennung kommt für die Tatsache, dass es rituellen Missbrauch gibt und dass politisch Maßnahmen getroffen werden und dass es Hilfe und Sorge geben wird für Menschen, die den Mut haben den ersten Schritt zu tun um sich von ihrer Vergangenheit loszumachen und schließlich, und das ist ein sehr hohes Bestreben, dass ritueller Missbrauch zu existieren aufhört.

Dass wir jetzt so weit gekommen sind, verdanken wir zu einem großen Teil Bas Kremer, der immer wieder offenstand, Geduld hatte und unsere Grenzen respektierte. Wie ein Führer, der uns auf unserem Weg begleitete und uns immer wieder half Raum in die gute Richtung zu finden.

Heleen

## Anlage 1, ein Satan

Eine Komplikation in der Behandlung von Opfern von ritueller Gewalt ist, dass eine Anzahl Teilpersönlichkeiten davon überzeugt ist, dass sie Satan gesehen haben. Dies trifft auch zu für meine Kundin.

Oft haben sie ihn nicht nur gesehen, sondern wurden sie während eines Rituals von ihm vergewaltigt, usw. und haben ihn zum Beispiel auch gehört, gefühlt und gerochen.

In einem Gespräch hierüber ist es gut zu erkennen, dass der Schmerz, den sie erfahren haben, echt war, aber ich hielt meiner Kundin wohl vor, dass der Schmerz an sich ein bekannter Schmerz sei, den sie auch los vom Satan kannten (siehe auch Neswald (1991), Young (1992), Huber (1997) und Imminkhuizen (1994)).

Oft stellt sich heraus, dass bei Ritualien, wobei ein Satan in Szene gesetzt wurde, auch eine Teilpersönlichkeit dabei gewesen ist, die als Zuschauer, dissoziiert und weniger beeinflusst durch z.B. LSD zugeschaut hat, die irgendwo die Details aufbewahrt hat, die deutlich machen können, dass es Schwindel war.

Es gibt namentlich noch zwei Punkte, die deutlich machen, dass etwas nicht stimmt:

- Die Daten: zum Beispiel 30 April; dies ist ein wichtiger Tag binnen den Sekten, der in verschiedenen Ländern gemeldet wird (England, die Niederlande, Haiti, Amerika, Frankreich, Deutschland, usw.). Binnen all diesen Ländern wird beschrieben, dass der Teufel am 30. April erscheine und an den Ritualien teilneme.

In meinem Fall war es effektiv den Vergleich nach Sankt Nikolaus durchzuziehen: als kleines Kind glaubt man noch an Sankt Nikolaus, aber wenn man ein wenig älter wird und bemerkt, dass Sankt Nikolaus nachts all die Häuser und all die Dörfer und Städte entlanggeht, dann wird von selbst wohl klar, dass das nicht geht und dass es sich eigentlich um einen Mann in einem Anzug handelt, der Sankt Nikolaus spielt.

-Binnen (SRA)-Sekten sind bei manchen Ritualien die Teilnehmer unter Einfluss von LSD. Auch meine Kundin meldete dies.

In Szene gesetzte Ereignisse, wobei jemand unter Einfluss von z.B LSD war, können leicht als völlig reell erfahren sein. Es ist also wichtig nicht alles, was eine Kundin erzählt, automatisch für wahr anzunehmen. Das gilt bestimmt für Erinnerungen an Ereignisse, wobei man unter Einfluss von LSD war. Jedes Mal zum Beispiel, dass ein Satan antraben musste binnen der Sekte, wozu meine Kundin gehörte, wurde vorher dafür gesorgt, dass Teilnehmer unter Einfluss von LSD waren.

Es half gut sie genau beschreiben zu lassen, was mit ihr geschah, als ihr LSD verabreicht worden war. Was genau geschah mit dem Sehen, dem Riechen, dem Fühlen, dem Hören und dem Schmecken. Es zeigte sich, dass sich ziemlich viel änderte: Farben und Formen, die total anders als vorher aussahen; das Vermögen plötzlich Farben riechen zu können, usw.

Es wirkte gut meine Kundin sich fragen zu lassen: "warum durftest du/durften Sie Satan nie sehen, wenn du rein warst/wenn Sie rein waren? Warum solltest du/sollten Sie zuerst etwas hinunterschlucken, wodurch alles neblig wurde und änderte? Dafür gab es einen guten Grund!" Bei diesen Bemerkungen könnte ich mal mit Sankt Nikolaus usw. einhaken.

Es scheint ein guter Rat als eine Art Kontrolle immer zu fragen ob es binnen dem System auch Teile gäbe, die als Zuschauer bei einem bestimmten Ereignis zugeguckt haben und ob das mit einander übereinstimmt.

## Anlage 2, “verbatim”therapieunterstützende Metapher des Baumes

Stell dir mal vor, dass du am Rande eines Waldes ankommst. Ein schöner... sicherer... und tiefer Wald...

Am Rande gibt es einen schmalen Pfad in den Wald hinein und je weiter du gehst um so mehr nimmst du Abstand von allem, das dich ablenken kann... allem, das du nun nicht brauchst... In einiger Entfernung bekommst du alles noch wohl mit... aber es ist eben als ob alles etwas weniger wichtig wird... Vielleicht könnt ihr euch noch wohl erinnern wie es ist in einem Wald zu spazieren... wie es ist zwischen den Bäumen zu spazieren und das Gras und die Blätter unter den Füßen zu fühlen... wie es in einem Wald klingt... und wie es dort riecht... , wenn du immer weiter spazierst und immer tiefer in deinen Wald hineingehst... Ganz sicher... und wenn du tiefer gehst... und weiter gehst... und alle Menschen... und alles, das dich ablenken kann hinter dir lässt... Gefühl der Sicherheit... Dann bemerkst du, wenn du weiter gehst, noch tiefer... in den Wald hinein... , dass du auf eine offene Stelle stößt... und da steht dieser eine Baum zwischen den anderen... wenn du richtig schaust, dann siehst du, dass dieser eine Baum sein Blatt... seine Blätter... schon längere Zeit festhält... Manche Bäume... , die haben gelernt, dass sie ihre Blätter festhalten sollten... Im Frühling, Sommer, Herbst, Winter, aufs neue Frühling... und so gehen die Jahre vorbei... Der Wind, der immer nur aus derselben Ecke kam... Die Zweige, die soviel bewahren mussten und von anderen Zweigen und Wurzeln Hilfe bekamen... und das oft selber nicht einmal bemerkten... Große Äste manchmal... oder kleinere... , die du manchmal kaum siehst und die ein verborgenes Leben im Schatten oder unter der Erde führten... aber wovon ich weiß, dass sie da sind... und dass sie mich hören können... und mithorchen können... Äste und Wurzeln, die schon solange im Schatten oder unter der Erde ihre Bürde tragen... Blätter, die manchmal schon solange hängen... ab der Zeit, da der Baum noch ein sehr kleines Bäumchen war... Andere Blätter hängen noch nicht so ganz lange... ein paar Jahre vielleicht... manchmal braucht ein Baum ein wenig Hilfe... ein wenig extra Sorge um aufs neue zu lernen sich zu lösen... um endlich etwas von jener Bürde gehen lassen zu können. Jetzt soviel Jahre später, wenn ein Ast dafür wählt draußen zurückzudenken... und sich an manche Tage oder Ereignisse von damals erinnert, ... , dann bemerken die Zweige oder die Wurzeln mit wem er oder sie verbunden ist, das auch... ob sie nun im Schatten sitzen oder manchmal noch tiefer... Dennoch wenn etwas ganz tief von innen über loslassen weiß, dann ist das ein Baum... Jetzt nach soviel Jahren später ... das alte, das gelernt wurde, nicht mehr zutrifft... und der Baum, der so gerne etwas von seiner Bürde loswerden will... Und das ist gut... dafür ist es nun die Zeit... die Zweige und die Wurzeln können dem Baum nicht behilflich sein beim Lösen... wenn ein Ast eines Tages selber dafür wählt... ein Stück seiner Bürde loszulassen... und herauszubringen... durch sich an einen Tag oder ein Ereignis von damals zu erinnern... dann wissen auch die Zweige und die Wurzeln von innen... und im Schatten, dass die Zeit zur Hilfe da ist... Dass erinnern und loslassen gut sein kann... aber wohl in kleinen Teilen. Dass die Wurzeln und die

Äste , die verbunden sind... gut darauf achten, dass der Ast, der sich löst, nicht zuviel auf einmal bekommt. Damit der Baum oder der Ast noch wohl weiß, dass er zurückblickt. .. Und dass es nun sicher ist... Weil der Baum so gerne etwas von seiner Bürde loswerden will... und tief von innen weiß, dass es gut ist... und dass es nun anders ist. Dass das Alte nicht mehr zutrifft... , dass die Kälte hinausgehen darf und will... und der Wärme Platz machen kann... Dass das Licht hineingehen darf und will... und dass es dann keinen Raum mehr für die Finsternis gibt... Und wenn der Baum angibt, dass es an der Zeit zu ruhen sei... dass er die Augen schließen... und dass er die Äste hängen lassen... und ruhen möchte. Dann helfen die Äste und Wurzeln, die verbunden sind... ihm um sich von den Erinnerungen zu distanzieren... damit der Baum auch ruhen kann... bis er keine Müdigkeit mehr fühlt... und ausgeruht weitergehen kann... Und weiter wachsen kann... wenn dieser Baum endlich... Wurzel nach Wurzel und Ast nach Ast... Sein altes Blatt gehen lassen kann... Dann kann das Licht den Stamm ... und die Äste... und sogar die Wurzeln wieder erreichen... Dann kann der Saft wieder aufs neue fließen... Dann kann ein Baum sogar aufblühen... Ast nach Ast... Weil das Alte, das gelernt worden ist... , nicht mehr zutrifft und ein Baum tief von innen bis in den Schatten weiß... , dass es gut ist in kleinen Teilen... mit ein wenig Hilfe von außen, sich lösen zu dürfen.

## Literaturliste (u.a.)

- Boon, S. & v.d. Hart (1988) Dissociëren als overlevingsstrategie bij fysiek en seksueel geweld  
Maandblad voor de geestelijke gezondheidszorg 11, 1197-1207.
- Boon, S. & v.d. Hart (1989) De behandeling van multiële persoonlijkheidsstoornis,  
Maandblad voor de geestelijke gezondheidszorg 12, 1283-1299.
- Fraser, G.A. (ed.1997) The dilemma of ritual abuse. Cautions and guides for  
therapists. Psychiatric Press Inc.
- Fraser, G.A. (1997) Ritual abuse, lessons learned as a therapist. In Fraser G.A. (ed) 1997, pag.  
49-137.
- Gould, C. & Cozolino, L. (1992) Ritual Abuse, Multiplicity and Mind-Control. Journal of  
psychology and Theology 1992, Vol 20, No.3 194-196.
- Hart, O. van der (ed.1991) Trauma, dissociatie en hypnose. Swets en Zeitlinger, A'dam/Lisse.
- Hart, O. Van der, Boon en Heytmajer Jansen (1997), Ritual abuse in European countries:  
a clinical perspective. In Fraser G.A. (ed), pag 137-167.
- Huber, M. (1997) Meervoudige persoonlijkheden, Een handboek voor overlevenden van  
extreem geweld. Wereldbibliotheek Amsterdam.
- Imminkhuizen, M. S.r.a., een kritische analyse van sceptische standpunten ten aanzien van  
s.r.a. Scriptie in het kader van afronding studie psychologie, Juni 1994.
- Jonker, F & P Jonker- Bakker (1994) Onderzoek in Oude Pekela  
Maandblad voor de geestelijke gezondheidszorg 49(3), 251-276.
- Katchen, M. H., (1992) The History of Satanic religions. In Sakheim D.K. en Devine S.E  
(ed), Out of darkness. Exploring satanism and ritual abuse. Hfst. 1, pag. 1 tm 19.
- Katchen, M.H. en Sakheim D.K. Satanic Beliefs and Practices, In Sakheim D.K. en Devine  
S.E. (ed), Out of darkness. Exploring satanism and ritual abuse. Hfst 2 pag.21 tm 43 .
- Kluft, R.P., (1997) Overview of the treatment of patiënten alleging that they have suffered  
ritualized or sadistic abuse. In Fraser G.A. (ed) pag. 31-65.
- Neswald, D.W. , Gould, C. (1991) Common "programs" observed in survivors of s.r.a.  
The Californian Therapist, Sept./ Oct. 1991, 47-50.
- Neswald, D.W. , Gould, C. (1992) Basic treatment and program neutralization strategies for  
adult survivors of s.r.a. Treating abuse today 2(3), 5-10.
- Neswald, D.W. (1992) Working with primal dissociative experiences in adult MPD survivors  
of ritual abuse. Paper presented at the 5th annual Western Clinical Conference on Mul-  
tiple Personality and Dissociation, april 10-12 Costa Mesa, California.
- Rapport van de werkgroep ritueel misbruik. Ministerie van Justitie, April 1994.
- Ross, Colin A. (1995) Satanic ritual abuse, principles of treatment.  
University of Toronto Press Incorporated (1995).
- Sakheim, D.K., Devine S.E. (1992). Out of darkness. Exploring satanism and ritual abuse.  
Lexington books. New York.
- Senten, Marcel J.J. (1993) Rituele mishandeling. Verslag van telefonische reacties op Nova.  
Maandblad voor de geestelijke gezondheidszorg, 7 Augustus 1993.
- Wright, (1994) In de ban van Satan. Over ritueel misbruik en de mysteries van het geheugen.  
Uitgeverij L.J. Veen.
- Young, W.C., Sachs, R.G., Braun, B.G. & Watkins, R.T. (1991) Patients reporting ritual  
abuse in childhood: a clinical syndrome. Report of 37 cases. Journal of Child Abuse and  
Neglect, 15, 181-189.
- Young, W.C. (1992), Recognition and treatment of survivors reporting ritual abuse. In Sak-  
heim D.K. en Devine S.E. Out of darkness. Exploring satanism and ritual abuse. (ed)  
pag. 249-279.